

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 46

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 15. November 1946

Die Wahlen in den USA.

Der Ausgang der amerikanischen Wahlen ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. Das neue amerikanische Parlament besitzt eine klare, republikanische Mehrheit, mit englischen Verhältnissen verglichen, könnte man sagen, eine konservative Mehrheit.

Zum Verständnis über die politischen Verhältnisse in Amerika sei folgendes ausgeführt. Der amerikanische Kongreß besteht aus dem Repräsentantenhaus oder dem Abgeordnetenhaus und dem Senat. Der Präsident, der gleichzeitig Chef der Regierung ist, wird jedes vierte Jahr neu gewählt und gehört immer der Mehrheitspartei an, wie auch die übrigen Minister oder Staatssekretäre, wie sie in Amerika im allgemeinen genannt werden. Das Abgeordnetenhaus wird jedes zweite Jahr gewählt. Die Senatoren, das sind je zwei Vertreter der 48 Bundesstaaten, bleiben sechs Jahre im Amte, sie werden jedoch nicht alle sechs Jahre zusammen gewählt, sondern jedes zweite Jahr wird bei den allgemeinen Wahlen ein Drittel von ihnen ausgetauscht. Die wichtigsten Wahlen fallen naturgemäß mit den Präsidentenwahlen jedes vierte Jahr zusammen, während die dazwischen liegenden Wahlen selten von größerer Bedeutung sind. Man hat die Beobachtung gemacht, daß diese Wahlen meist ein leichtes Absinken der Regierungspartei zur Folge haben, jedoch keine wesentlichen Veränderungen mit sich bringen. Die politische Struktur der Vereinigten Staaten ist völlig verschieden vom europäischen Parteiensystem. In den USA. gibt es, von einigen sehr kleinen Splitterparteien abgesehen, zwei große politische Parteien, die Demokraten und die Republikaner. Durch das Fehlen einer politischen Partei des Sozialismus wurden die Arbeiter zur Verfechtung ihrer Interessen in die Gewerkschaften gedrängt und nur diese können einen gewissen Druck auf die Regierung ausüben und beide Parteien werden versuchen, die Gewerkschaften auf ihre Seite zu ziehen oder zumindest sie nicht zu verbittern. Die Zugehörigkeit zu einer dieser politischen Parteien, die meist nur vor der Wahl durch das Einschreiben in eine Wahlliste dokumentiert wird, bedeutet für den Amerikaner durchaus keine weltanschauliche Angelegenheit, sondern nur eine praktische Überlegung, welche Partei gerade für ihn besser sein wird und mehr verspricht. Einen politischen Gewissenszwang oder ein traditionelles Zugehörigkeitsgefühl zu einer bestimmten Partei kennt der Durchschnittsamerikaner nicht. Wenn er aus den Taten der Regierung sieht, daß ihre Arbeit für das Land gut und vorteilhaft ist, dann wählt er weiter die Regierungspartei. Wenn er aber glaubt, daß die Regierung seine und des Landes Interessen nicht in der richtigen Weise vertritt, dann wählt er die Oppositionspartei. Durch dieses System wird jede amerikanische Regierung gezwungen, das Äußerste zu leisten, wenn sie nicht bei der nächsten Präsidentenwahl von der Oppositionspartei überflügelt werden will. Vielleicht liegt gerade in diesem politischen System das Geheimnis der Stärke und Kraft der Vereinigten Staaten.

Durch die letzten Wahlen ergibt sich nun das merkwürdige Bild, daß der Präsident und die Regierung der demokratischen Partei angehören, die beiden Häuser des Kongresses aber über eine ausgesprochen republikanische Mehrheit verfügen. Die Massen der amerikanischen Wähler waren vor allem mit der Innenpolitik der Regierung unzufrieden, sie zogen die Konsequenzen und wählten die Gegenpartei. Praktisch können für die nächsten zwei Jahre Gesetzesvorlagen der regierenden, aber zahlenmäßig unterlegenen demokratischen Partei von der republikanischen Mehrheit überstimmt werden, so daß diese Gesetze nicht in Kraft treten können. Auf der anderen Seite können Gesetzesvorlagen der republikanischen Partei zwar mit absoluter Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses verabschiedet werden. Sie können jedoch erst dann Gesetzeskraft erlangen, wenn sie vom Präsidenten unterschrieben werden. Legt nun der Präsident sein Veto gegen ein Gesetz ein, dann könnte nur eine Zwei-Drittel-Mehrheit des Kongresses das Veto des Präsidenten überstimmen. Da die Republikaner jedoch auch keine Zwei-Drittel-Majorität erlangt haben, kann es vorkommen, daß wichtige Entscheidungen zwei Jahre lang

Die Besatzungsmächte und Österreich

Vizekanzler Dr. Schärf, der an der Internationalen Sozialistischen Konferenz in England teilnahm, gab nach Aussprache mit Premierminister Attlee, Staatsminister Hynd und anderen englischen Regierungsmitgliedern in einer Pressekonferenz in London einen freimütigen Bericht über die Zustände in Österreich, wie sie wirklich sind. Vor allem kritisierte er das Vorgehen aller vier Besatzungsmächte in Österreich und beschuldigte sie, an der derzeitigen trostlosen Lage Österreichs schuldtragend zu sein. In Österreich gibt es nicht weniger als sechs Zonen-schranken, die immer undurchdringlicher werden. Die österreichische Regierung ist heute weit davon entfernt, irgend eine reale Verfügungsgewalt über ihr Land zu besitzen. In der Frage der Produktionsplanung und in der Verfügungsberechtigung über die Erzeugnisse für den Inlandbedarf oder für Exportzwecke seien die österreichischen Behörden machtlos, da eine fortgesetzte Einflußnahme von außen und weitgehende Requisitionsmaßnahmen von seiten der alliierten Militärregierungen jede Planung unmöglich machten. Dr. Schärf sprach die persönliche Meinung aus, daß die Ausarbeitung eines Wirtschaftsplanes, wie ihn der Alliierte Rat verlangt hat, ein fruchtloses Bemühen darstelle, so lange die von den Alliierten gegenwärtig geübte Praxis des Erlassens von zueinander in Widerspruch stehenden Verfügungen weiter gehandhabt werde. Am schwierigsten seien die Verhältnisse an der Zonengrenze zwischen dem russischen und dem amerikanischen Gebiet.

Im besonderen führte der Vizekanzler folgende Beispiele für die Ereignisse in Österreich an:

Die Amerikaner erlaubten anfänglich nicht Schlachtvieh und Fleisch in die russische Zone auszuführen und die Russen wieder verweigerten ihre Zustimmung zu einer Gegenleistung in Form von Getreide und Erdäpfeln.

Die französische Zone exportierte Schlachtvieh in die Schweiz und nach Deutschland, während Wien im Laufe des vergangenen Jahres bloß zweimal Frischfleisch zugeteilt erhielt.

Frankreich beschlagnahmte Textilien im Wert von 9 Millionen Schilling und brachte diese nach Frankreich, und dies zu einer Zeit, als in der ganzen Welt von wohlhabenden Vereinigungen Altkleider für Österreich gesammelt werden.

Die französischen Truppen beanspruchten noch immer 20 Prozent der Butterproduktion, 25 Prozent der Käseherstellung und 10 Prozent des Fleischanfalles von Tirol, während Amerika Lebensmittelpakete nach Österreich schickte.

In der britischen Zone wurden die Erzeugnisse der Eisen-, Glas- und Kupferindustrie und in geringerem Ausmaße auch die der Textil- und keramischen Industrie abtransportiert, doch wurden diese immerhin in österreichischen Schillingen bezahlt oder durch Importe aufgewertet. In Steier-

mark haben die Engländer 750.000 Liter Wein requiriert.

In der russischen Zone hat die österreichische Regierung nicht nur keine Kontrolle über die Mineralölproduktion, sondern kann diese nicht einmal besteuern.

Dr. Schärf wandte sich sodann dem äußerst prekären Wohnungsproblem in Österreich zu und erklärte, die Alliierten hätten mehr als 20 Prozent des Österreich zur Verfügung stehenden Baumaterials beschlagnahmt und dadurch den Wiederaufbau von Wohnungen bedeutend erschwert. In Steiermark seien sogar von unbeschädigten Häusern die Dächer abgerissen und zu Heizzwecken verwendet worden.

Abschließend sagte der Vizekanzler: Es ist keine anhaltende Besserung möglich, solange nicht die Bestimmungen des Kontrollabkommens von allen alliierten Mächten

eingehalten werden und die österreichische Regierung eine einheitliche wirtschaftliche Verwaltung aufbauen kann.

In einer Rede über den englischen Rundfunk an das österreichische Volk stellte er fest, daß es heute in Österreich so ist, daß die Bundesregierung in ihrem eigenen Lande nur eine Schattenrolle spielt, weil sie nicht in der Lage ist, über alle Güter, die das Land hervorbringt, selbst zu verfügen. Auch in der Verwaltung hat sie nicht freie Hand.

Die alarmierenden Worte des sozialistischen Vizekanzlers zeigen die ganze Lage Österreich in einem äußerst realistischen Licht, sie beweisen auch, daß alle eigenen Anstrengungen für die Wiedererrichtung unseres Landes erst dann zu einem vollen Erfolg führen können, wenn wir wirklich frei und unabhängig sein werden, also erst nach dem Abschluß eines Friedens- oder Staatsvertrages.

Die Kommunisten stärkste Partei in Frankreich

Am vergangenen Sonntag fanden in Frankreich allgemeine Wahlen statt, aus welchen die Kommunistische Partei als die stärkste Partei Frankreichs hervorging. Im Mutterlande ohne die Kolonien ergab die letzte Zählung: Kommunisten 172 Sitze, Gewinn 24; Katholische Volkspartei 163 Sitze, Gewinn 3; Sozialisten 96 Sitze, Verlust 24; Gaullistische Union und Republikanische Freiheitspartei 87 Sitze, Gewinn 21; Radikalsozialisten unter der Führung von Herriot 62 Sitze. Schon aus dieser Übersicht ist zu ersehen, daß die extremen Richtungen von rechts und links den größten Stimmen- und Mandatszuwachs aufwiesen, während die Sozialistische Partei Frankreichs durch ihre Politik des Schwankens beträchtlich an Stimmen verloren hat. Da der Ministerpräsident in Frankreich traditionsgemäß der stärksten Partei angehört, erheben nun die Kommunisten Anspruch auf diesen Posten

und der bisherige Ministerpräsident Bidault wird daher seinen Platz räumen, um Thorez oder Duclos die Möglichkeit zur Neuordnung der Regierung zu bieten. Die rechtsgerichteten Gruppen aber treten gegen diesen Plan auf und reden einer antikommunistischen Koalition das Wort. Das Züngeln an der Waage dürfte die Gruppe des alten Radikalsozialisten Herriot abgeben. Durch diese schwankende Mehrheits- und Koalitionsfrage erscheint es fraglich, ob das neugewählte Parlament auch lebensfähig sein wird, es sei denn, daß sich die drei größten Parteien, die Kommunisten, die katholische Volkspartei und die Sozialisten unter der Führung des Kommunisten Thorez zu einer neuen Koalition, zu einer Drei-Parteien-Regierung entschließen. Nur das Zusammenwirken dieser stärksten Kräfte des Landes kann ein gedeihliches Arbeiten für Frankreich ermöglichen.

Streik in den Böhler-Ybbstalwerken

Enttäuschung der Arbeiterschaft

Nach Bekanntwerden der aufgerufenen Lebensmittelmenge und der tatsächlichen Streichung auf den Zulagekarten bemächtigte sich der Arbeiterschaft große Empörung. Die gesamten Belegschaften der Böhler-Ybbstalwerke traten am Mittwoch früh bei Arbeitsantritt in einen Proteststreik. Die Arbeiter und Angestellten in Böhlerwerk formierten einen Demonstrationzug, dem sich die Belegschaften der übrigen Ybbstalwerke anschlossen. Von Hilm-Kematen aus wurde eine Abordnung nach Amstetten zu Bezirkshauptmann Doktor Schmid geschickt, bei dem die Be-

schwerde der Arbeiterschaft über die tatsächlich aufgerufene Lebensmittelmenge für die nächsten 14 Tage, die nur 900 Kalorien pro Tag beträgt, und über die Verminderung der Aufträge auf den Zulagekarten vorgebracht wurde. Da der Bezirkshauptmann keine bindende Zusage über das Einlösen der versprochenen 1500 Kalorien täglich geben konnte, wurde eine Delegation nach Wien beordert. Der Streik wird bis zur Rückkehr dieser Delegation aus Wien andauern.

In der nächsten Nummer werden wir einen genaueren Bericht bringen.

hinausgeschoben werden müssen, bis der Präsident wieder der Mehrheitspartei angehört. In dieser Nachkriegszeit, in welcher so gigantische Aufgaben gerade für Amerika zu lösen sind, könnte das Nichtzusammenarbeiten der demokratischen Regierung mit dem republikanischen Parlament von unabsehbaren Folgen sein. Dieser Tatsache sind sich die Amerikaner bewußt, denn schon hat der republikanische Parteivorsitzende Reece festgestellt, daß seine Partei ihren Anteil leisten wird, die Herbeiführung der wirtschaftlichen Blüte und des Friedens zu beschleunigen. Senator Vandenberg, die maßgebende Persönlichkeit der Republikaner auf außenpolitischem Gebiete, erklärte, daß die Wahlergebnisse bedeuten, daß die gegenwärtige Außenpolitik fortgesetzt wird. Dadurch werden die Abschlüsse der Friedensverträge und die Politik gegenüber den Vereinten Nationen nicht gefährdet. Allerdings werden einschneidende Reformen im Wirtschaftsleben vorgenommen werden. Der Leitgedanke der republikanischen Wirtschaftspolitik ist die grundsätzliche Ablehnung jeden staatlichen Eingriffes in die freie Wirtschaft. Die Republikaner haben sich schon im Wahlkampf für die sofortige Aufhebung der noch be-

stehenden staatlichen Kontrollbestimmungen aus der Zeit des Krieges verpflichtet, ebenso forderten sie die völlige Aufhebung des Systems der Höchstpreise mit Ausnahme der Mietzinsen, die Beschneidung des Streikrechtes, Reduzierung der Staatsausgaben, Senkung der Personal- und Körperschaftsteuern und eine strenge Kontrolle des Außenhandels. Da auch die Mehrzahl der Gouverneure, neunzehn von dreunddreißig, der republikanischen Partei angehören, üben die Republikaner die Kontrolle über die wichtigsten Städte des Landes einschließlich Newyork aus.

Nach dem Bekanntwerden der Ergebnisse der amerikanischen Wahlen hat es nicht an Stimmen für und gegen gefehlt. Es ist richtig, daß die führenden Politiker der republikanischen Partei früher die isolationalistische Politik Amerikas vertreten haben, daß sie mehr einen konservativen Kurs verfolgen, gegenüber der sozial fortschrittlichen Politik Roosevelts, es wäre jedoch unrichtig, die republikanische Partei als eine reaktionäre Partei im europäischen Sinne aufzufassen. Wenn die Republikaner bei den Präsidentenwahlen im Jahre 1948 den Sieg erringen wollen, dann müssen sie die amerikanischen Volksmassen durch eine Politik

gewinnen, die den Interessen des weitaus größten Teiles der Amerikaner entspricht, eine arbeitserfreundliche Politik jedoch wird ihnen nie die Mehrheit bringen.

Auf Grund der Wahlergebnisse verteilen sich die 435 Sitze des Abgeordnetenhauses auf 247 Republikaner, 187 Demokraten und einen der amerikanischen Arbeiterpartei (American Labour Party). Die Republikaner haben daher eine Mehrheit von 60 Abgeordneten. Von den 96 Sitzen des Senates gehören 51 den Republikanern und 45 den Demokraten, die Mehrheit beträgt daher für die Republikaner 6 Senatssitze. Schon aus diesem Mandatsverhältnis geht hervor, daß die Mehrheit der Republikaner zwar eindeutig und klar ist, daß sie jedoch für einen sicheren Sieg bei den Präsidentschaftswahlen die Massen der Wähler nicht enttäuschen dürfen, sondern im Gegenteil durch ihre Politik neues Vertrauen gewinnen müssen. Vielleicht wird die Zukunft lehren, daß das Ergebnis der amerikanischen Wahlen weder ein Ruck nach Rechts noch eine Abkehr von Links ist, sondern einfach der Wunsch der Amerikaner, ihre spezifisch amerikanische Lebensart, die sie im Laufe des Krieges fast verloren haben, wieder zurückzugewinnen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Durch eine Anordnung des Bundesministeriums für Inneres müssen sämtliche Personen beiderlei Geschlechtes der Geburtsjahrgänge bis 1928, die seit 1. Jänner 1944 ihren ordentlichen Wohnsitz in Wien, Niederösterreich, Burgenland oder Mählarviertel verlassen und in einem anderen Bundesland Aufenthalt genommen haben, eine **Wohnsitz-erklärung** ausfüllen. Durch diese Maßnahme sollen alle in die westlichen Bundesländer geflüchteten Personen, die keiner geregelten Tätigkeit nachgehen, wieder an ihren Wohnsitz in der östlichen Zone Österreichs gebracht werden und in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. Außerdem sollen dadurch die schwer belasteten Nationalsozialisten endgültig ausgeforscht und der Bestrafung zugeführt werden.

Der Außenministerrat in Newyork wird sich am 20. November mit der Frage „Österreich“ beschäftigen.

König Georg von England drückte bei seiner Thronrede zur Eröffnung des britischen Parlamentes die Hoffnung aus, daß in kurzer Zeit ein Vertrag mit Österreich abgeschlossen wird, der die Möglichkeit eröffnet, alle Besatzungstruppen aus Österreich abzuziehen.

Alle österreichischen Kriegsgefangenen, die sich noch in England befinden, werden noch im Laufe des Monats Dezember zurückkehren. Dagegen verschiebt sich die Rückkehr der österreichischen Kriegsgefangenen aus dem mittleren Osten bis nächstes Jahr.

Das USA.-Militär-Hauptquartier in Österreich wurde von der amerikanischen Regierung ermächtigt, fünf Millionen Dollar Münzgold, das ursprünglich Eigentum der Österr. Nationalbank gewesen ist und später von der Deutschen Reichsbank beschlagnahmt worden war, zurückzustellen. Das Gold befindet sich gegenwärtig in Salzburg und wird der österreichischen Regierung übergeben werden, so bald ausreichende Beweise für das Eigentumsrecht erbracht sind.

Die Universität von Süd-Kalifornien hat dem österreichischen Außenminister Doktor Gruber und dem österreichischen Gesandten in den USA., Dr. Kleinwächter, das Ehrendoktorat dieser Universität verliehen.

Der Präsident des Nationalrats Leopold Kunschak wurde zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.

Vom Ministerrat wurde die Melodie des Bundesliedes von Mozart zur Volkshymne erklärt. Der endgültige Hymnentext wird demnächst veröffentlicht werden. Bei offiziellen Anlässen soll jedoch schon jetzt die Mozart-Hymne gespielt werden.

Nach Angabe des Bundesministeriums für Inneres betrug am 1. September d. J. die Zahl der registrierten Nationalsozialisten 536.660.

Der Mitgliederstand der Sozialistischen Partei stieg bis Ende Juli 1946 auf 467.822, das sind 72 Prozent vom Stand des 31. Dezember 1932 im gesamten Gebiet der Republik gibt es 112 Bezirks- und 2740 Lokalorganisationen mit 43.000 Vertrauenspersonen.

Ein kleiner Teil der „Versetzten Personen“ hat eine Einreisewilligung in die Vereinigten Staaten erhalten. Es handelt sich dabei um 5000 Personen aus Deutschland und Österreich zusammen.

In Feldkirch wurde von den französischen Besatzungsbehörden ein Ausgehverbot von 20 bis 6 Uhr verhängt, weil in einer Hauptstraße der Stadt drei Bombenexplosionen vor den Lokalen unbeliebter Geschäftsleute stattgefunden haben. Diese Geschäftsleute haben durch Überhöhung der Preise und durch Schleichhandel den Unmut der Bevölkerung erregt.

Zwischen Frankreich und Österreich wurde ein Handelsvertrag unterzeichnet, der einen Warenaustausch im Werte von einer Milliarde Francs vorsieht.

Am 14. November wurde der allgemeine Telefonverkehr Österreich mit der Sowjetunion wieder aufgenommen.

Das Ennskraftwerk Staning bei Steyr der österreichischen Kraftwerke AG. wird nach fünfjähriger Bauzeit demnächst in Betrieb genommen.

Wegen Stromlieferungen aus dem Bahnnetz nach Bayern müssen ab 15. November auch auf den elektrisch betriebenen Strecken der westlichen Bundesländer Zugseinschränkungen vorgenommen werden.

In Aderklaa wurde eine neue Erdgasquelle in Betrieb genommen, die der Gasversorgung Wiens dienen soll und deren Ergiebigkeit auf über 50.000 Kubikmeter pro Tag veranschlagt wird.

Wie auf einer der letzten Sitzungen des Ernährungsdirektoriums berichtet wurde, ist die diesjährige Zuckerrübenerte infolge

der abnormen Trockenheit unter dem Durchschnitt geblieben.

Die steirische Kohlenproduktion hat sich in den letzten Monaten beträchtlich erhöht. Die derzeitige Monatsförderung beträgt 120.000 Tonnen.

Nach einem Bericht der Wirtschaftsabteilung des britischen Elements der Kontrollkommission für Österreich zeigen die Preise auf dem Schwarzen Markt eindeutig eine fallende Tendenz. So fiel der Fettpreis von 500 auf 170 bis 200 Schilling. Das Fleisch ging von 100 bis 150 Schilling auf 40 bis 60 Schilling zurück, Brot sank auf 12 Schilling das Kilogramm. Ebenso ruckartig fielen die Preise für Bedarfsartikel. Für Schuhe werden heute nicht mehr 800 bis 1000 Schilling, sondern nur mehr 200 bis 500 Schilling bezahlt, auch Anzugstoffe fielen mindestens um die Hälfte ihres früheren Schwarzhandelspreises. Zu diesem Bericht ist nur zu wünschen, daß sich der Schwarzhandel überhaupt bald auflöst.

AUS DEM AUSLAND

Außenminister Bevin sprach bei einem Empfang in Newyork, wobei er mehr Vertrauen für die Arbeit der UNO, forderte.

Fast 600 Donauschiffe, die sich in der amerikanischen Besatzungszone von Österreich und Deutschland befinden, werden über Beschluß der amerikanischen Regierung an ihre Eigentümer, das sind vor allem

Ungarn, Jugoslawien und Rumänien, zurückgegeben.

Bei den Gemeinderatswahlen in Rom erhielt der sozialistisch-kommunistische Block die meisten Stimmen, dann folgt die rechtsstehende Uomo-qualunque-Partei und erst an dritter Stelle die christlichen Demokraten, die Partei des italienischen Ministerpräsidenten.

Deutschland steht vor einer Hungerkatastrophe, wenn nicht bald ausreichende Hilfe geleistet wird. Am schlechtesten ist die Ernährungslage in der britischen und französischen Zone.

USA.-Kriegsschiffe werden Ende November und Anfang Dezember eine Reihe von Besuchen in den Häfen des Ostmittelmeeres abstatten.

Der Antrag, den Hauptsitz der UNO nach Europa zu verlegen, wurde abgelehnt. Schweden, Island und Afghanistan wurden als neue Mitglieder von der Generalversammlung der UNO, bestätigt.

Die Vereinigten Staaten und China haben einen Freundschaftsvertrag geschlossen, der auch enge Handelsbeziehungen zwischen diesen beiden Ländern vorsieht.

In Spanien finden weiterhin zahlreiche Verhaftungen statt.

In den Vereinigten Staaten wurden bis 12. Oktober 20.681 Fälle von Kinderlähmung festgestellt. Die diesjährige Epidemie ist die bisher zweitschwerste der USA.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 27. Oktober ein Knabe Leander der Eltern Leander und Stefanie Ertelthaler, Hollenstein, Oberkirchen 11. Am 1. November ein Knabe Josef Anton der Eltern Josef und Franziska Schmalhofer, Lehrer, Ybbsitz 153. Am 7. November ein Knabe Walter Anton der Eltern Anton und Maria Schustacek, Pfleger, Kematen 19. Am 5. November ein Mädchen Erna der Eltern Adalbert und Barbara Planck, Eisenbahner, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 29. Am 8. November ein Knabe Ernst der Eltern Ernst und Theodora Deinhofer, Lehrer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 48. Am 8. November ein Mädchen der Eltern Sebastian und Maria Berger, Fahrdienstleiter, Ybbsitz, Knieberg 38. Am 6. November ein Knabe Reinhard Walter der Eltern Walter und Maria Wagner, Kraftwagenlenker, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 26. — **Todesfälle:** Am 4. November Maria Hilbinger, Holz- und Kohlenhändlerin, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 23, 79 Jahre. Am 3. November Johann Brenn, Kind, Hollenstein, Dornleithen 5, 3 Jahre. Am 7. November Wolfram Friesenegger, Säugling, Zell, Uraltgasse 1, 4 Monate. Am 7. November Anton Krendlsberger, Rentner, Waidhofen, Gottfried-Fried-Gasse Nr. 4, 67 Jahre. Am 3. November Adalbert Fürnschließ, Pensionist, Zell, Messergasse 7, 70 Jahre. Am 6. November Otto Schneiderle, Kind, Zell, Hauptplatz 7, 5 Jahre.

90. Geburtstag. Am 11. November feierten Frau Elisabeth Schedeck, Schneidermeisterswitwe, 1. Wirtsrotte 30, und Herr Franz Forster, ehemaliger Werkszimmermann, 1. Wirtsrotte 20, ihren 90. Geburtstag in großer Frische und Rüstigkeit. Frau Schedeck führte noch vor kurzer Zeit ihre Urenkel im Kinderwagen aus und Herr Forster will trotz seines hohen Alters nicht feiern, sondern arbeitet daheim noch fleißig den ganzen Tag. Wir wünschen den beiden Jubilaren alles Gute!

Gesellschaft zur Pflege der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zur Sowjetunion. Am Vorabend zur Feier der Sozialistischen Oktoberrevolution wurde im festlich geschmückten Kinosaale eine eindrucksvolle Feier veranstaltet, die aus allen Schichten der Bevölkerung sehr gut besucht war. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Herr Direktor Helmettschlager die Gäste, vor allem Herrn Major Nadirow von der Stadtkommandantur, den Gemeindevorstand von Zell, den Bürgermeister der Landgemeinde, die Gemeinderäte von Waidhofen und den Generaldirektor und Direktor der Böhlerwerke. In einleitenden Worten gab er eine Übersicht über die Ereignisse der Sozialistischen Revolution in Rußland, schilderte das Werden der Sowjetunion, den heldenhaften Widerstand und Siegeszug während des Vaterländischen Krieges und gab der Hoffnung Ausdruck, daß zwischen Österreich und der Sowjetunion gute und freundschaftliche Beziehungen für alle Zukunft herrschen mögen. „Friede, Freiheit und Brot“, war die Losung der Arbeiter und Bauern in den Tagen der Revolution, „Friede, Freiheit und Brot“ soll auch unsere Losung sein. Im folgenden wurden Musikstücke durch das Quartett des Herrn Prof. Stepanek vorgetragen, zwei Buben führten den „Ybbstaler Jodler“ vor, Schülerinnen und Schüler der Realschule tanzten einige mit großem Beifall aufgenom-

mene Volkstänze, der Chor der FÖJ. sang ein Lied und schließlich verlas Herr Ernst Sulzbacher den Vortrag „Die Sowjetunion, gestern und heute“. Darin wird das Werden der Sowjetunion im Gegensatz zum zaristischen Rußland geschildert. Ein großer Ausblick in die Zukunft kündigt die Vollendung des Sozialistischen Staates der Sowjetunion an. Nach dem neuerlichen Vortrag eines Musikstückes wurde die Feier geschlossen.

Waidhofer Schachverein. Das diesjährige, von Herrn Oberstleutnant Wiltsch geleitete Vereinsturnier wurde nun beendet. Den 1. und 2. Platz teilten sich H. Hochleitner und R. Überlackner, die beide 5 Punkte erreichten. (Sieg = 1 Punkt, Remis = ½ Punkt). Der Endstand lautet: Überlackner, Hochleitner 5; Rinner, Doktor Sieß 4; Frank 3½; Haas 3; Engelbrecht 2½; Ing. Gröger 1. Demnächst beginnt das

Hausammlung im Stadtgebiet von Waidhofen a. d. Ybbs

am Freitag den 15. und Samstag den 16. November 1946

Niederösterreich!

Neun Jahre sind vergangen, seit unser geliebtes engeres Heimatland Niederösterreich dank Eurer Opferfreudigkeit in der Lage war, erholungsbedürftigen Kindern in niederösterreichischen Heimen einen kurzen Erholungsurlaub zu gewähren. Neun bange und sorgenschwere Jahre einer machtgerigen Gewaltherrschaft und sechs blutige Kriegsjahre mit allen Schrecken eines modernen totalen Krieges, welche unserer Jugend Hunger, körperliches und sittliches Elend gebracht und ihr die schönsten Jahre ihres Lebens geraubt haben, liegen zwischen damals und heute. Bis zu Pfingsten des Jahres 1937, wo zum letzten Mal die bereits volkstümlich gewordenen Pfingsthausammlungen für die tuberkulosegefährdete und erholungsbedürftige Jugend stattfanden, konnte die niederösterreichische Landesregierung dank Eurer Opferfreudigkeit wirksame Abhilfe schaffen. Heute hat Not und Elend nicht nur die weitesten Kreise der Jugend erfaßt, sondern auch Eure Opferfreudigkeit stark beeinträchtigt. Dennoch ruft Euch die niederösterreichische Landesregierung zur Betätigung des alten, erprobten Opfersinnes im Rahmen der wieder erstmalig im November dieses Jahres stattfindenden Sammlung auf, weil sie sich bewußt ist, daß die in dankenswerter Weise vom Ausland eingeleiteten Hilfsaktionen für unsere Jugend trotz ihres großen Umfanges nicht hinreichen, um alle Not zu lindern, und weil sie sich verpflichtet erachtet, durch Anrufung Eures Opfersinnes eine Dankeschuld dem hilfsbereiten Ausland gegenüber abzutragen.

Gebt freudig und gerne, was ihr für die Jugend und Zukunft Eures Heimatlandes geben könnt und wirkt dadurch mit am Wiederaufbau unseres Landes!

Reither e. h. Landeshauptmann.

Ing. Kargl e. h. Landeshauptmannstellvertreter. Popp e. h. Landeshauptmannstellvertreter.

Haller e. h., Schneidmadl e. h., Steinböck e. h., Stika e. h., Genner e. h., Landesräte.

Nachkriegswehen

Wenn achtzehn Monate nach Beendigung des entsetzlichen Krieges noch immer ein Großteil der Welt im politischen und wirtschaftlichen Fieberbett liegt, so ist es verständlich, daß die vom Krieg gequälte Menschheit sich nach einer baldigen, allgemeinen Gesundung der Weltlage sehnt. Doch zum Leidwesen aller friedliebenden Menschen bleibt der wirtschaftliche und politische Horizont ständig bewölkt und man muß viel Optimismus besitzen, um den legendären „Silbertreifen“ wahrzunehmen.

Haß, Mißtrauen, Machthunger, gepaart mit Intrigen und einem Sichnichtverstehenwollen, sind die Bazillenträger, von denen die gesamte Welt derzeit noch befallen ist. Nach dem Heilserum gegen diese infektiösen Weltkrankheiten wird von allen Staatspolitikern eifrig gesucht und — vielleicht auch eines Tages noch rechtzeitig entdeckt werden. Bis zu diesem erlösenden Zeitpunkt muß die Menschheit an den Nachkriegswehen und dem Gespenst einer drohenden Zukunft weiterleiden. Aber gerade dieses Zuwarten auf ungewisse Sicht, das ständige Bangen und Hoffen zermürbt die Nerven und wirkt hemmend auf die Lebenskraft der Völker.

So ist die immer ungeduldiger gestellte Frage der notleidenden Menschheit verständlich, wie lange noch diese unheilsvollere Nachkriegszeit die Welt in ihrem Banne halten wird. Vergleiche mit der Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges sind nur annähernd richtig, denn die Kriegführung im zweiten Weltkrieg war durch den technischen „Fortschritt“ eine viel grausamere als jene von 1914/18. Während die Kampfhandlungen im ersten Weltkrieg an den Fronten gebannt blieben, gab es im zweiten Weltkriege keinerlei Begrenzung der Fronten. Die Luftwaffe, als Königin der Waffen, konnte stündlich ihre Hauptkampflinie verlegen und brachte Tod und Verderben selbst in die entlegensten Winkel eines jeden Landes. Fast sechs Jahre feierte die Kriegsfurie ihre Orgien, bis endlich der Hilter Faschismus zerbröckelte am Boden lag. Die Welt wurde frei von einer großwahn-sinnigen Tyrannei und dankte ihren Befreiem aus tiefsten Herzen. Aber die Bilanz der vom Krieg betroffenen Länder ist entsetzlich: Ruinen, Berge von Schutt, ein Totenheer und im Gefolge Hunger, Not und nacktes Elend.

Der Krieg ist zu Ende, doch der Kampf um den Frieden währt bereits achtzehn Monate.

Die vom Krieg durchpflügten Länder stehen vor den schwersten Aufgaben. Mit fanatischer Leidenschaft haben einige Völker in dem Zeitraum von 1½ Jahren bereits

eine sichtbare Aufbauarbeit geleistet und werden, wenn keine Rückschläge eintreten, in Kürze das Schwerste überwunden haben. Ein aufbauwilliges Volk und eine vernünftige Staatsführung sind die beste Medizin für jedes kriegsverwundete Land.

Selbstverständlich gibt es auch erschwerende Umstände, die mit dem Rhythmus der Aufbauarbeit anderer Länder nicht Schritt halten können, und damit nähern wir uns der Frage, die nicht nur die Welt interessiert, sondern auch uns auf dem Herzen liegt: Wie sieht es in Österreich mit der wirtschaftlichen und politischen Gesundung aus? Die Beantwortung dieser Frage ist eine delikate Angelegenheit, denn Österreich ist mit einem Patienten zu vergleichen, der seit achtzehn Monaten an einer undefinierbaren Krankheit zu Bette liegt und sich die Behandlung von vier Spezialärzten gefallen lassen muß. Jeder dieser vier Ärzte stellt eine andere Diagnose fest und verschreibt nach eigenen Rezepten die Medizin. So ist ein Teil der Ärzte der Meinung, daß nur westliche Luft erfrischend auf die Lebensgeister des Patienten wirken würde, während ein anderer Spezialist die Luft aus dem Osten besonders empfiehlt. Der arme Kranke liegt daher in ständiger Zugluft und kann schon deshalb nicht rascher genesen. In einem Punkt sind sich aber die Ärzte einig: Der Patient Österreich hat noch viel zu wenig demokratisches Blut in seinen inneren Organen und auch dieser Umstand verzögert die allgemeine Gesundung. Aber trotz dieser komplizierten Behandlung ausländischer Ärzte und der verschiedenartigen Arzneien, die das kränkliche Österreich gezwungen ist einzunehmen, ist der Kern des Landes bis jetzt noch gesund geblieben. Arbeiter und Bauern haben in gemeinsamer Aufbauarbeit den Pflegedienst an Österreich übernommen und werden auch mit bewährten Hausmitteln die wirtschaftliche Gesundung beschleunigen.

Ein politisch und wirtschaftlich gesundes Österreich wäre somit der Garant einer dauernd gesunden Demokratie und könnte gleichzeitig auch die Brücke zwischen Ost und West sein.

Hoffen wir, daß die derzeit noch bestehenden inneren sowie äußeren politischen Hemmungen nicht mehr allzulange anhalten werden und die Menschheit in absehbarer Zeit nicht gegeneinander, sondern miteinander am gemeinsamen Aufbau einer schöneren Welt arbeiten wird. Die Sehnsucht aller Völker ist der Weltfrieden für alle Zeiten, ein Frieden, der nicht nur durch papierene Verträge gesichert scheint, sondern auch mit den Herzen gehalten wird. Wann kommt dieses goldene Zeitalter? K. B.

Turnier um die Stadtmeisterschaft im Schach, zu diesem werden oben angeführte Spieler der 1. Klasse zugelassen. Gleichzeitig wird ein Nebenturnier für Spieler jeder Spielstärke ausgetragen; zur Teilnahme an diesem Nebenturnier sind alle Schachfreunde herzlich eingeladen. Für beide Turniere sind wertvolle Preise ausgesetzt. Die Teilnahme an den Turnieren ist bis längstens Sonntag den 17. November im Klubokal Stranucate Hochleitner anzumelden. Der Tag der Auslosung mit der Bekanntgabe der Spieltermine und der Spielordnung wird noch bekanntgegeben.

1. Waidhofer SK. siegt gegen SV. Pöchlarn 3:1 (2:0). Trotz der schlechten Witterung hatten sich zum sonntägigen Meisterschaftsspiel gegen Pöchlarn 800 Zuschauer eingefunden. Diejenigen, die ein Klappespiel zu sehen hofften, wurden ein wenig enttäuscht, was wohl auch teilweise auf den schweren Boden zurückzuführen war. Es war wohl ein schnelles, abwechslungsreiches Spiel, schöne Kombinationen waren aber nur selten zu sehen. Waidhofen war die ersten 35 Minuten klar im Vorteil und konnte auch in der 30. und 36. Minute durch Rinder und Meyerhofer zwei schöne Tore erzielen. Nun ließ die siegreiche Elf merklich nach und das Spielgeschehen wickelte sich bis zum Halbzeitpfiff hauptsächlich in der Feldmitte ab. Die Pöchlerner wurden unserer Mannschaft nie sehr gefährlich, denn ihre Stürmer vergaßen vor dem Tor immer auf das Schießen. Die zweite Halbzeit verlief sehr flau. In der 58. Minute gelang es Bulllehner, den vorzüglichen Torhüter der Gäste zu bezwingen und auf 3:0 für Waidhofen durch einen Kopstoß einzusenden. 15 Minuten vor Schluss können die Pöchlerner durch ihren Rechtsaußen Schrambauer nach einem Fehler unserer Verteidigung zum Endstand von 3:1 aufholen. Im Vorspiel siegte in der Reservemeisterschaft die 1b von Waidhofen nach drückender Feldüberlegenheit 9:0 (7:0). Torschützen: Kojeder 3, Meyerhofer II 3, Maderthaler 2, Stockner II 1. Besonders getielen Kojeder, Meyerhofer II, Stockner II, Maderthaler und Reiter. Am Sonntag spielt der 1a Waidhofer SK. in Krems gegen „Vorwärts“ Krems. Es ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen. Waidhofen wird sich gehörig strecken müssen, um mit beiden Punkten die Heimreise antreten zu können.

Zell a. d. Ybbs

Silberhochzeit. Am vergangenen Sonntag feierte in der hiesigen Pfarrkirche Herr Postamtsvorstand Rudolf Wudy mit seiner Gemahlin die Erinnerung an die vor 25 Jahren geschlossene Ehe. Nach der kirchlichen Jubeltrauung, welche durch Gesangseinlagen von Frau Irma Kreisler-Gassinger und Violinvorträge von Herrn Prof. Karasek, an der Orgel Chordirektor Freundthaler, eingeraht war, fanden sich viele Freunde und Bekannte des Jubelpaares sowie zahlreiche Beamte des Postamtes Waidhofen zur Beglückwünschung des Silberbrautpaares ein.

Windhag

Geboren wurde am 7. November ein Knabe Ernst der Landarbeiterin Maria Luger Landarbeiterin, Windhag, Rote Stritzlöd 13.

Trauung. Vor dem Waidhofer Standesamt schloß am 11. November Herr Michael Fahrnberger, Landarbeiter, Oberamt, Rechberg 30, und Fr. Agnes Kogler,

Kapriolen um Cäsar

Wenn der Herr Verfasser des Artikels „Erfreuliche Aufbauarbeit der Zeller Gemeinde“ im „Ybbstaler Wochenblatt“ den Herrn Gemeindeverwalter Zar bereits nach viermonatiger Tätigkeit mit einem strahlenden Glorienschein umgibt, so wird in leicht abschätzbarer Zeit die Zeller Bevölkerung ehrfurchtig der Verleihung des Rosenbandordens beiwohnen können. Möglich ist alles. Möglich war auch die Spitzfindigkeit (oder was es Fingerspitzengefühl?) eines Bezirkshauptmannes, der durch die Gemeindetrennung entstandenen Situation sofort Herr zu werden. Jedenfalls entspricht die Feststellung im erwähnten Artikel, daß die größte demokratische Partei des Marktes der Bildung einer eigenen Gemeinde ablehnend gegenüberstanden sei, nicht ganz den Tatsachen. Der sozialistische Vertreter an den damaligen, ganz plötzlichen Verhandlungen konnte bei Wahrung demokratischer Grundsätze eine Erklärung über die zu besetzende Stelle des Bürgermeisters nicht abgeben, sondern hat sich eine Überlegungsfrist vorbehalten. Die hierauf erfolgte Bestellung eines Gemeindeverwalters hat die Bewohner von Zell nicht restlos befriedigt, denn nicht die Person war ausschlaggebend, sondern einzig und allein die antidemokratische Auffassung, daß einer Persönlichkeit, die Führereigenschaft besitzt, die Verantwortung für das Wohl der Gemeinde übertragen wird. Der Drang nach wahrer Demokratie ist eine der stärksten Triebfedern des österreichischen Volkes und gerade deswegen bekennet sich auch die Zeller Bevölkerung zu ihr und ist auf die Dauer nicht dafür zu haben, sie einer augenblicklichen Zufriedenheit wegen zu vergessen.

Landwirtin, Windhag, Rote Schilcherhütte Nr. 33, den Eheband.

Heimkehrer. Die Gemeinde Windhag begrüßt folgende Heimkehrer: Emmerich Schoibfinger, Johann Fuchsinger, Johann Kogler, Gottfried Sallegger, Engelbert Wieser, Rudolf Ecker, Karl Schaumberger, Walter Woitsch, Isidor Huber, Josef Prager, Johann Beneder, Karl Huber, Franz Rabenhaupt, Franz Baumgartner, Johann Latschbacher, Alois Wagner, Stefan Wimmer, Leopold Wagner, Johann Stockinger, Johann Wagner, Hermann Wutzl, Rudolf Salcher, Stefan Tröschler, Josef Aschauer, Johann Wurm, Johann Butala, Wilhelm Hauer, Rudolf Eggerer, Franz Patz.

Versammlung. Am Sonntag den 17. November findet um 10.30 Uhr vormittags im Gasthause Schaumberger in Windhag zur Klärung neuer Statuten der gegenseitigen Hilfeleistung eine Versammlung statt.

St. Leonhard a. W.

Trauungen. In der hiesigen Pfarrkirche wurden getraut: Am 21. Oktober der Rentner Johann Biringer aus Zell a. d. Ybbs Schmegestraße 10, mit der landw. Hilfsarbeiterin Christine Veits aus St. Leonhard am Wald 80. Am 5. November der Magazinarbeiter Johann Schupp aus Amstetten, Schmiedstraße 4, mit der landwirtschaftl. Hilfsarbeiterin Maria Frühwald aus Rote Graben 1. In der Pfarrkirche zu Erlaut wurden am 27. Oktober getraut: Anton Pilsinger, Hilfsarbeiter in St. Leonhard a. W. 94 und Maria Korner, Schneiderin aus Erlaut 43. Den Neugeborenen Gottes Segen!

Heilendgedenkteier. Der 1.-November-Sonntag war den Opfern des Krieges unserer Pfarrrgemeinde geweiht. Um 9 Uhr bewegte sich vom Pfarrhof aus, eröffnet durch die Schuljugend und die Musikkapelle, ein ansehnlicher Zug von Weltkriegsteilnehmern, Heimkehrern aus dem letzten Krieg, der Gemeindevertretung, des Pfarrkirchenrates und des Ortsschulrates und der Angehörigen der Gefallenen unter den Klängen eines Trauermarsches zur Pfarrkirche. In der Predigt führte der Ortspfarrer aus: Wir gedenken der Gefallenen in Wehmut, in Ehren, aber auch im Gebet und Nachahmung ihrer durch den Opfertod bewiesenen Treue zum Vaterland. Dem feierlichen Requiem mit Libera folgte die Heilendehnung beim Kriegerdenkmal vor der Kirche. Nach einer Trauermusik und einem Lied des Kirchenchores sprach Herr Bürgermeister Rupert Pichl Worte des Gedenkens. Im Namen der Gemeinde, der Kirche und der Heimkehrer wurden nun drei Kränze am Kriegerdenkmal niedergelegt, während das Ort gehörte und doch immer wieder ergreifende Lied vom „Guten Kameraden“ über den Friedhof hin erklang. Als Abschluß der Feier spielte die Musik den Marsch „O, du mein Österreich!“

Wiederbegründung der Feuerwehr. Sonntag den 3. November fand im Gasthause Pichl die Wiederbegründung der freiwilligen Feuerwehr St. Leonhard a. W. statt. Infolge der vielen Einberufungen während des Krieges schrumpfte der Mannschaftsstand derart zusammen, daß die Feuerwehr praktisch zu bestehen aufgehört hatte. Beim Zusammenbruch im Mai 1945 verschwand noch dazu sämtliches Feuerwehrgeschütz, sogar die Motorspritze. Den Bemühungen des Herrn Bürgermeisters ist es nun gelungen, wieder eine Motorspritze anzuschaffen und damit ist auch der Zeitpunkt gekommen, die Feuerwehr wieder zu reaktivieren. Herr Bürgermeister Pichl wies in einer kurzen Ansprache auf die Notwendigkeit einer Feuerwehr, speziell für unseren abgelegenen Ort hin und bat die Anwesenden, besonders die jungen Heimkehrer, der neu zu gründenden Feuerwehr beizutreten. Er machte die Mitteilung, daß folgende Herren ernannt wurden: Herr Josef Schwandegger, Oberrauhegg, zum Ehrenhauptmann; er hat sich als seinerzeitiger Hauptmann die größten Verdienste um die Feuerwehr erworben; zum Hauptmann Herr Johann Boxhofer, Oberreingrub, zum Hauptmannstellvertreter Herr Johann Langsenlehner, Schadenhub, zum Schriftführer Herr Leopold Rumpf, Steinkeller; die übrigen Ämter werden später durch Wahl vergeben. Es meldeten sich vorläufig 30 Männer als Mitglieder der Feuerwehr; die Anmeldungen sind noch im Gange.

Ybbsitz

Geburten. Am 29. Oktober wurde den Eltern Franz und Rosina Fuchsluger, Bauer auf der Wirtschaft Sieg-Sonnleiten der Rote Knieberg eine Tochter namens Rosina geboren. Herzlichen Glückwunsch!

Trauung. Am 19. Oktober fand in Waidhofen a. d. Ybbs die Trauung des Eisenbahnbediensteten Sebastian Böhm, Waidhofen-Land, mit Juliana Tatzreiter, Ybbsitz Nr. 150, statt. Wir gratulieren!

Bürgermeisterwahl. Am 19. Oktober fand durch den prov. Gemeindevorstand die Wahl des Bürgermeisters statt, deren Ergebnis die einstimmige Wiederwahl des bisherigen prov. Bürgermeisters Jakob Kupfer, Bindermeister in Ybbsitz, war. Gleichzeitig wurde auch der Gastwirt Engelbert Heigl als Bürgermeisterstellvertreter ein-

stimmig gewählt, der auch das Amt als Kammerer übernimmt. Als geschäftsführende Gemeinderäte wurden Natoumrat J. Tatzreiter und Johann Kauch gewählt. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Jakob Kupfer ist freudig zu begrüßen, da in dessen Person die Führung der Gemeinde in den besten Händen liegt.

Trauung. Am 9. ds. fand die Trauung des Landarbeiters Franz Aigner, Rote Maisberg 20, mit der Landarbeiterin Maria Kauchegger, Rote Maisberg 21, statt. Herzliche Glückwünsche!

Sprectag der Arbeiterkammer. Mittwoch den 20. November, 8 Uhr, im Gasthaus des Herrn Engelbert Heigl.

Schneefest. Die Feier des 950-jährigen Bestehens Oesterreichs wurde von der hiesigen Volks- und Trauenschule im Reissaal begangen. Die Feier, die in Form einer Weinstunde abgehalten wurde, fand im Beisein des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung, des Ortsschulrates, der Geistlichkeit und zahlreicher Eltern statt. Mit einem Kurzgeicht „Gruß Gott“ wurde die Weinstunde eingeleitet, worauf Direktor Ott die Restansprache hielt, in welcher er auf die Bedeutung dieser Feier hinwies, wie den Schauern die geschichtliche und kulturelle Entwicklung unseres Oesterreichs vor Augen führte. Der Ansprache folgte ein Weinspiel, in welchem Schauer mit dem Wappen der einzelnen Bundesländer versehen, diese symbolisierten und in der Reihenfolge entweder ein Volkslied sangen oder ein Gedicht vortrugen. Anschließend wurde von den Darstellern die Liederleistung aus Wilhelm Tell (Rüttelschwur) durchgeführt und mit dem Bundeslied von Mozart die einfache aber erhabene Weinstunde beendet.

950. Jahrestag. Zum 950-jährigen Bestehen Oesterreichs wurde auch in unserem Markte eine einfache aber würdige Feier abgehalten. Samstag den 26. Oktober fand im Reissaal ein Liederabend des neugestandenen Gesangsvereins und einer Sängergesellschaft der bauerlichen Jugend unter Mitwirkung des Vereinsorchesters statt, der mit dem Marsch „Jetzt gehts los“ von Lehner eingeleitet wurde. Anschließend sprach Bürgermeister Kupfer über die Bedeutung dieser Feier, worauf die zahlreichen Programmnummern zur Aufführung gelangten. Sonntags wurde die Feier mit einem Festgottesdienst eingeleitet, zu welchem unter Vorantritt des Nationalrates Tatzreiter und des Bürgermeisters sämtliche Gemeinderäte aller drei Parteien, die Vertreter der Behörden wie die Vereine unter den Klängen der Marktkapelle geschlossen zur Kirche marschierten. Während des Festgottesdienstes wurde die „Deutsche Messe“ von Schubert gesungen und nach Beendigung derselben wurde eine Totengedenkteier abgehalten, während welcher das Lied vom „guten Kameraden“ gesungen wurde. Unmittelbar hernach fand im Reissaal eine Festversammlung statt, bei welcher Direktor Ott von der Volks- und Hauptschule die Festrede hielt. Er brachte dabei die geschichtliche und kulturelle Entwicklung unseres Heimatlandes Oesterreich zum Vortrage die geschichtliche Entwicklung des Marktes Ybbsitz mit einbeziehend. Während der Klänge des nachfolgenden Marsches fand die Ueberbringung einer Abschrift der Originalurkunde aus Neuhoften a. d. Ybbs statt, welche durch Fr. Lotte Rieß als Herold auch zur Verlesung gebracht wurde und sodann dem Bürgermeister zur Erinnerung dieses Tages zur Aufbewahrung übergab. In der nun folgenden Rede des Bürgermeisters erläuterte er den Grund der Feier, wies darauf hin, daß Oesterreich wiederholt in der Geschichte einen Aufstieg und einen Niedergang zu verzeichnen hatte, stets aber wieder zutolge der Heimatliebe seiner Bewohner aus allen Bedrückungen, Leiden und Drangsalen zum Aufstieg kam, sodaß auch diesmal, bei Hintansetzung aller egoistischen, parteiischen Bestrebungen im gemeinschaftlichen Aufbau ein neues, glückliches Oesterreich erstehen wird. Mit den Musikklängen „O du mein Österreich“ fand die Feier ihren Abschluß.

Theatervorführung. Spieltrieb und Darstellungsfreude hat auch in unserem Markte wieder das Erwachen des Kulturlebens bedingt, und so konnte nach langer Zeit wieder eine Theatervorführung durchgeführt werden. Am 9. und 10. ds. (möglicherweise folgen Wiederholungen, denn der Besuch war überaus stark) wurde der Bauernschwank „s Heiratsfiaba“ aufgeführt, welches Werk mehr an die Lachmuskeln als auf das Gefühl oder den Verstand Anspruch erhebt, doch die meisterhafte Aufführung brachte aus dem Stück mehr heraus, als tatsächlich darin enthalten war. Frau Maria Schweißner, Franz Eisenführer, Anni Zadak, Mitzi Schmaderer, Stefan Tiszauer, Herr Fuchs, Leopold Seisenbacher und Ottilie Mimra haben mit Geschick, Fleiß und Talent die ihnen zugewiesenen Rollen gespielt und ein lebensnahes Bauernstück vorgeführt, so daß jeder Besucher mit befriedigtem Gefühl die Veranstaltung verließ. Die Spilleitung hatten Frau Maria Schweißner und Herr Rudolf Grabner inne, die Zwischenmusik wurde von der Unterhaltungskapelle Ybbsitz unter der Leitung des Herrn Franz Wünsche besorgt. An der gut gelungenen Vorstellung ist nur der Einheitspreis und die Unruhe des Publikums zu bemängeln.

Katholisches Hilfswerk

Eine Erweiterung des Hilfsprogrammes des amerikanischen katholischen Hilfswerkes, das derzeit in allen Zonen Oesterreichs zur Durchführung gelangt, wurde für das Jahr 1947 genehmigt.

Wie das Hauptquartier der USFA. bekanntgab, wurden in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1946 im Rahmen dieses Programms 3000 Tonnen Nahrungsmittel, Bekleidung und Medikamente verteilt, darunter 900.000 Dosen Gemüse, 500.000 Dosen Milch, 330.000 Dosen Suppe, 700.000 Dosen Kleinkinderernährung, 350 Kilo Kakao, 4350 Kilo Kaffee, 50.000 Kilo Dosenfleisch, 10.000 Kilo Fischkonserven, 10.000 Kilo Trockenmilch und 251.000 Kilo Weizenmehl.

80 Prozent der Lieferungen wurden dem österreichischen Caritas-Verband zur Verteilung durch dessen Zweigstellen in Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck, Graz und Klagenfurt an 652 österreichische Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Die restlichen 20 Prozent der Lieferungen wurden für die Durchführung besonderer Hilfsaktionen ausgegeben. Sie umfaßten 484.000 Dosen Milch, Suppe und Kleinkinderernährung sowie 125.000 Kilo Weizenmehl.

Im ganzen hat das amerikanische katholische Hilfswerk durch seine Hilfsaktion Waren im Werte von 100 Millionen Dollar an alle beteiligten Länder geliefert. Die Fortsetzung der Hilfsaktion im Jahre 1947 soll durch eine Sammelaktion zur Aufbringung von 5 Millionen Dollar ermöglicht werden.

Sonntagberg

Postkraftwagenverkehr. Seit der Einstellung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn ist der Postkraftwagenverkehr auf der Strecke Waidhofen a. d. Ybbs—Amstetten für die dazwischenliegenden Anhaltstellen praktisch wertlos. Der Wagen wird ab Waidhofen komplett voll abgefertigt und die unterwegs wartenden Reisenden haben nach längerer Wartezeit das billige Vergnügen, den in der Anhaltstelle oft durchfahrenden Wagen nachzusehen. Daß sich unter den wartenden Reisenden auch Wochenkartenbesitzer befinden, die ebenso wie die Waidhofener nach Amstetten zu ihrem Arbeitsplatz wollen und mit der Wochenkarte auch das Nachsehen haben, scheint die Postverwaltung weiters nicht zu kümmern, die Hauptsache ist anscheinend, daß die Wochenkartenbesitzer die Wochenkarte bezahlt haben, die immerhin von Bruckbach bis Amstetten 12 S kostet. Ist denn niemand bei der Postverwaltung, der sich ausrechnen kann, wie viele Personen der Wagen fassen kann und wie viele Wochenkarten daher von den Postämtern ausgegeben werden können. Wir gehen gerne zu, daß sogar mehr Reisende mit Wochenkarten nach Amstetten sind als Plätze vorhanden, aber da darf man halt nicht mehr Wochenkarten ausgeben, als Beförderungsmöglichkeit vorhanden ist und nicht die Mitnahme der Fahrgäste dem Wohlwollen des Postchaffners überlassen. Dies gilt während der Einstellung des Eisenbahnverkehrs. Aber auch wenn die Eisenbahn verkehrt, gibt der Postkraftwagenverkehr zu Kritik für die Sonntagberger Anlaß. In der Gemeinde Sonntagberg wohnen ungefähr 4000 Menschen und es sind entsprechend der Größe der Gemeinde 8 Anhaltstellen vorgesehen. Wer mit dem Omnibus in normalen Zeiten mitkommen will, muß ein besonderes Glück haben. Es wurde seitens der Gemeinde mit der Postverwaltung seinerzeit vereinbart, daß der Gemeinde das Recht auf 15 Fahrgäste zur Beförderung zusteht, weil damals zur Inbetriebsetzung des Postkraftwagenverkehrs im Vorjahre die Gemeinde Reifen und sonstiges Material zur Verfügung gestellt hat. Vereinbaren und Halten scheint aber zuviel zu sein. Die Waidhofener Fahrgäste genießen den Vorzug, weil sie an der Quelle sitzen, und die Sonntagberger sind die Leidtragenden, weil sie bloß den Omnibussen nachsehen können. Wir sind uns auch völlig im klaren, daß der Postkraftwagenverkehr in der Strecke Waidhofen—Kematen gänzlich unzureichend ist, da derselbe nur Wochenkartenbesitzer befördert und andere Fahrgäste nur Gelegenheitsreisende sind, die mitfahren können, wenn gerade Platz ist. Die Strecke Waidhofen—Kematen ist Industriegebiet und man sollte meinen, daß dies besonders berücksichtigt werden sollte. Sehr unangenehm bemerkbar macht sich der Ausfall des Wagens um 10.30 Uhr, der einmal verkehrte. Viel zur Kritik gibt auch der Ausfall mancher Fahrten Anlaß, da die Fahrgäste stundenlang auf den Wagen warten und dann gelegentlich einmal erfahren, daß der Wagen wegen irgend eines Defektes nicht verkehrt. Da könnten wohl die an der Strecke liegenden Postämter die Verständigung durchführen, damit das vergebliche Warten vermieden wird.

Hilm-Kematen

Vom Kemater Arbeiter-Sportklub. 25-jähriges Hochzeitsjubiläum. Dieser Tage feierte der Obmann des ASK. Kematen Herr Alois Peham das Fest der silbernen Hochzeit, verbunden mit der Verlobung seiner Tochter Fr. Rosa

Pe ham mit dem Spieler der 1. Mannschaft Franz Pfannhauser. Die Vereinsleitung gratuliert daher beiden Paaren nochmals auf das Allerherzlichste und wünscht ihnen weiterhin noch recht viel Glück! Richtigstellung. In der letzten Nummer dieses Blattes wurde die Meisterschaftstabelle mit Stand vom 20. Oktober der 1. Klasse West, Gruppe Ybbstal, veröffentlicht. Es soll aber richtig 2. Klasse heißen. Nächstes Fußballspiel. Kommen Sonntag gastiert der hiesige ASK in Weyer a. d. E. und spielt gegen den dortigen Fußballklub, den Herbstmeister der Ennstalgruppe von Oberösterreich. Das Spiel wird bereits schon heute mit gewisser Spannung von den einheimischen Anhängern erwartet, bedeutet es doch wieder einmal nach längerer Zeit auf fremdem Boden und noch dazu in Oberösterreich mit einem stärkeren Gegner die Kräfte zu messen. Vor einigen Wochen spielte „Red Star“ Böhlerwerk gegen Weyer und verlor 5:3. Fußballer-Kränzchen. Wie aus dem Annonceteil ersichtlich, veranstaltet der ASK. Kematen in seiner Position als Herbstmeister der 2. Klasse, Gruppe Ybbstal, als Abschluß der Herbstsaison am 23. November dieses Jahres in den Saallokaltäten des Gasthauses Johann Freudentusch in Hilm ein Fußballerkränzchen. Für gute Unterhaltung wird gesorgt sein. Weiters kann schon mitgeteilt wer-

den, daß auch eine Versteigerung und Verlosung stattfinden wird. Jedenfalls wird dieser Abend bestimmt einen gemütlichen und heiteren Abschluß der diesjährigen Fußballmeisterschaft bilden. Der Beginn ist um 19 Uhr. Das Ende ist noch unbestimmt.

Gaffenz

Den Bund fürs Leben schlossen: Herr Anton Sonnleitner mit Frau Maria Ritt, Besitzerin des Talbauergutes in Kleingschnaidt; Herr Josef Gröbl und Frau Christine Ritt, Besitzerin vom Köckergut in Kleingschnaidt, ferner Herr Gemeindegemeindeführer Leopold Kittinger mit Frau Maria Wiesinger aus Freistadt, weiters Herr Ferdinand Laußermayer mit Frl. Antonia Gröbl, Jägerstochter in Gaffenz. Möge allen Neuvermählten im Ehehafen größtes Glück beschieden sein!

Die Pfarrälteste verschieden. Sonntag den 3. ds. verschied nach längerem Leiden an Altersschwäche und nach Empfang der heiligen Sakramente Frau Barbara Heinböckl, Auszubäuerin am Webergute in Breitenau, in ihrem 88. Lebensjahre. Die große Beteiligung am Leichenbegängnis am Dienstag den 5. ds. zeigte die Wertschätzung der guten Webermutter in allen Kreisen. Es war ein Erdenwallen nach dem

Willen des Schöpfers, Pflichterfüllung im irdischen und Sorge um das ewige Leben, was auch im Nachruf am offenen Grabe zum gebührenden Ausdruck kam. Die Verstorbene hat viele Jahre erreicht, aber auch nicht wenige darunter mit bitterem Leidenskelch. Auch die Kriegszeit bekam die teure Großmutter mit ihren im Felde stehenden Enkeln zu spüren und ein schwerer Schlag traf sie noch zum Schluß desselben, denn durch die vom Kriege hervorgerufenen Nachkriegsschwierigkeiten mußte auf tragische Weise ihre Tochter ihr Leben lassen. Aber gestärkt durch ihren festen Vaterglauben, hat sie auch diesen Schlag in Gottes Willen ergeben ertragen. Gute Webermutter, sei uns allen ein Vorbild und bitte für uns Hinterbliebene und ruhe sanft bis wir uns einst wiedersehen! — Todesfall. Kaum war dieses Grab zugedeckt, rief der Herr über Leben und Tod wieder eine brave, gute Mutter zu sich, Frau Anna Infanger, Postangestelltenwitwe in Gaffenz, starb nach überstandener Operation an Schlagfluß in ihrem 55. Lebensjahre. Die teure Tote wurde auch in den Gottesacker gebettet, wo ihr Gatte schon über ein Jahrzehnt ruht sowie ein Sohn und eine Tochter im jugendlichen Alter ruhen, denen sie eine selten gute Stiefmutter war und unermüdlich für sie sorgte. Ehre ihrem Andenken!

Der Leselisch

Wertvolle Neuerscheinungen. Der Bundesverlag, Wien I, Schwarzenbergstraße 5, hat in der Reihe „Französische Bücherei“ drei geschmackvoll aufgemachte Neuerscheinungen herausgegeben. Sie werden eine besondere Hilfe für die französische Lektüre in den Mittelschulen sein, aber auch allen französisch Sprechenden ein willkommener Lesestoff. „L'homme à l'oreille cassée“ von Edmond About zum Preise von 4 Schilling, „Tartarin de Tarascon“ von Alphonse Daudet zum Preise von 2,50 Schilling und „Le voyage de Monsieur Perichon“ von Eugène Labiche et Edouard Martin zum Preise von 3,80 Schilling sind überallhin bestens zu empfehlen.

Die Fachzeitschrift „Erziehung und Unterricht“, Heft 1 bis 3, mit wertvollen Beiträgen der führenden Schulmänner Österreichs vermittelt alles Wissenswerte über das Schulwesen und gibt viele Anregungen in stofflicher und methodischer Hinsicht. Die Zeitschrift erscheint zwölfmal im Jahr, das Einzelheft kostet 1,50 Schilling, das Jahresabonnement 15 Schilling. Sie ist ein unentbehrlicher Behelf in den Händen des Lehrers.

Von der Schülerzeitschrift ist die Ausgabe „Kleines Volk“ mit den Heften für September, Oktober und dem Heft 9/10 erschienen. Wir verweisen nochmals auf die gute Verwendbarkeit für den Unterrichtgebrauch.

Für die französisch Lernenden ist die Schülerzeitschrift „Français pour vous“ Nr. 3 für lateinisch Lernende „Literaria Latinae“ Nr. 4 und für russisch Lernende die Schülerzeitschrift „Russkii narod — Russkaja schisn“ erschienen. Diese Zeitschriften bilden für den Unterricht gute Behelfe.

Zwei Büchlein werden besonders in bäuerlichen Gemeinden von Interesse sein, da sie die alten und heute noch lebenden Volkstänze erklären, beschreiben und in Lied und Ton wiedergeben. Beide Büchlein sind überschrieben mit „Österreichische Volkstänze“, gesammelt und herausgegeben von Raimund Zoder. Das eine Büchlein ist ein Lehrgang für sämtliche Volkstänze, das andere ist das Notenbüchlein dazu.

Im gleichen Verlage ist eine mit guten Federzeichnungen ausgestattete Erzählung von Adalbert Stifter „Granit“ erschienen. Der große und klare Druck macht das Lesen des großen österreichischen Erzählers noch begehrenswerter.

Die vorerwähnten Bücher und Zeitschriften können entweder im Bundesverlag selbst oder durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Von der Bezirksgewerbekammer

Delegiertentagung des Handwerks in Amstetten

Im Rahmen der 950-Jahr-Feier Österreichs tagten unter dem Vorsitz des Obmannes der Bezirksgewerbekammer Amstetten, Herrn Landesinnungsmeister Franz Hütter, am Donnerstag den 31. Oktober im Ginnersaal zu Amstetten die Funktionäre aller Innungen der gewerblichen Organisation des „Östarrichi“-Bezirk Amstetten einschließlich der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Obmann Hütter gab einen umfassenden Tätigkeitsbericht der neuen Organisation des Bezirkes seit Kriegsende und brachte der Tagung Glückwünsche des Präsidenten der neuen Bundeswirtschaftskammer des Herrn Minister a. D. Ing. Julius Raab sowie des Herrn Kammeramtsdirektors Doktor Paul Stadelmann zur Kenntnis und übergab dem aus Wien erschienenen Redner, Herrn Dr. Arthur Mussil, Geschäftsführer der Sektion Gewerbe der n.ö. Wirtschaftskammer zu seinen Referatausführungen das Wort. Dieser überbrachte die Grüße des Obmannes der Sektion, des Herrn Landeshauptmannstellvertreters Ing. August Kargl, der aus wichtigen und dringenden Gründen an der Teilnahme verhindert war.

Dr. Mussil erörterte eingehend das neue Wirtschaftskammergesetz, welches die künftige Organisation der gewerblichen Wirtschaft darstellt. In gleicher anschaulicher Weise behandelte der Redner in trefflicheren Ausführungen eine Reihe brennender Themen des wirtschaftlichen Zeitgeschehens, wie Kollektivvertrag und Preisproblem und stellte das uneinheitliche Vorgehen der Gewerkschaften fest. In befriedigender Weise nahm er auch Stellung zu den Sorgen des Gewerbes, wie Rohstoffbewirtschaftung, Facharbeitermangel, Umschulung und dergleichen und kam abschließend zu der Überzeugung, daß die Gesundheit und das Wiederanleben unserer Wirtschaft in der Begründung des Staatsvertrages mit Österreich liegt, weil damit überhaupt erst eine Basis mit allen damit zusammenhängenden Fragen der Kernprobleme geschaffen wird. Unter reichem Beifall dankte der Vorsitzende mit anerkennenden Worten dem verehrten Referenten. Eine befriedigende Aussprache und Debatte bildete den Abschluß der eindrucksvollen Funktionärkonferenz.

Wo steckt der Ring?

„Unmöglich, Elli, ich sage dir, unmöglich!“ „Und ich wiederhole dir, Karl, es ist die einfachste Geschichte von der Welt. Jede Frau mit etwas gesundem Menschenverstand ist schlauer als ihr sämtlichen Detektive zusammen!“

„Liebes Kind, du vergißt dich entschieden,“ erklärte der Detektiv Karl Renz, „du vergißt, daß ich mich für meinen Beruf jahrelang ausgebildet habe. Ich möchte mich nun aber nicht weiter mit dir streiten.“ Frau Elli lächelte leicht. „Wie es dir beliebt. Aber Worte beweisen nicht, nur Taten. Du sagst also, daß man ihn nicht finden kann? Wir wollen es auf einen Versuch ankommen lassen. Eine ganz einfache Probe! Ich ziehe also meinen Trauring vom Finger“, sie streift ihn ab, „und nun gehen wir ins Vorzimmer. Ich kehre dann allein hierher zurück und eine Minute später kommst du nach. Wenn du den Ring in einer halben Stunde findest, hast du gewonnen und darfst deine Bedingungen stellen. Wenn du ihn nicht findest, hast du verloren und als Reugeld bedinge ich mir aus, daß wir heute die Oper besuchen und dann in einem guten Lokal essen.“

Renz lächelte. „Ich glaube, du wirst auf beide Genüsse verzichten müssen. Also bitte! Aber ich stelle die Bedingung, daß du den Ring nicht in einer Diele nimmst versteckst und auch nicht an dir selbst verbirgst.“ Sie nickte. „Angenommen. Ich gewinne ja doch, du wirst es sehen.“

„Und du bringst den Ring gleich wieder zum Vorschein, wenn ich ihn nicht finde?“

„In zwei Sekunden.“

„Das ist unmöglich, Elli, unmöglich.“

„Es ist wohl möglich, mein guter Karl“, sagte sie und warf ihm einen Siegerblick zu. Sie hielt den Ring hoch, öffnete die Tür, trat ein und schloß sie hinter sich.

Er zog die Uhr, sah auf den Sekundenzeiger und lauschte dabei. Er hörte das Rascheln einer Zeitung, hörte die Ofentür klappern, hörte ihr geschäftiges Auf- und Abgehen und lächelte spöttisch. Die Minute war um, und er klopfte scharf an die Tür. Auf das helle „Herein!“ trat er ein.

Sie stand schon auf der Schwelle, legte die Arme um seine Schulter und sagte: „Ich hoffe, du kannst es dir leisten, mich in die Oper zu führen.“

„Komm, du Frechdachs! Wo ist der Ring?“ Er suchte. Er ging zum Tisch, da war aus der Zeitung eine Ecke herausgerissen, im Ofen fand er das zusammengerküllte Papierstückchen, aber der Ring war nicht darin. Er glättete es und bemerkte, daß noch ein Stückchen daran fehlte.

Er sah Elli an, sie saß an ihrem Nähtisch und nickte ihm spitzbübisch zu. „Mach dir doch die Hände nicht schmutzig! Der Ring ist nicht im Ofen, ich sitze auch nicht darauf“, sie stand auf, „bitte, sieh! Der Ring ist auch nicht unterm Teppich. Du brauchst dich nicht abzumühen, es macht nur Staub“. Er sah sie zweifelnd an. Konnte er ihrer Versicherung trauen? Sie nickte ihm zu: „Du kannst es glauben!“

Er untersuchte die Bandschleife an ihrem Nähkorb, das Nadelkissen, das Metermaßkästchen, stülpte den Korb endlich um, dann ging er zu dem Schränkchen, in dem sie allerlei Putz verwahrte. „Bringe doch erst nichts in Unordnung, Lieber, der Ring ist im Zimmer aber nicht dort, wo du ihn suchst.“

Er suchte immer unruhiger, kehrte die Polsterstühle um, fuhr mit der Hand über den Diwan, trat zu ihrem Bücherbrett, sah unter die Seidenschirme der elektrischen Lampen, unter den Tisch, betrachtete genau die Nippaschen, wendete die Porzellanfigürchen und brummte ärgerlich vor sich hin.

noch fünf Minuten. Nun, was hab ich gesagt von den klugen Detektiven und den noch gescheiteren Frauen? Ich freue mich schon auf die Oper. Es gibt „Die Meistersinger“, sagte sie und sah in die Zeitung, „und eine feine Besetzung. Guter Gott, nun bist du schon beim Flickkorb angelangt — aber, Karl, auch dort ist der Ring nicht“. Aber er ließ sich nicht beirren und wühlte alles durcheinander. Er war noch nicht mit der Untersuchung fertig, da rief sie: „Deine Zeit ist um. Bitte, sieh!“ Und sie hielt ihm die Uhr hin. „Da soll doch wirklich gleich...“ sagte er ärgerlich und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

Woher stammt das Wort „okei“?

Dieses Wort ist heute in aller Mund. Mindestens im Munde aller jener, die in der amerikanischen Besatzungszone leben. Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß sich dieses Wort bereits in unserem Sprachschatz einen bedeutenden Platz erobert hat und ihn sich auch behaupten wird, wenn längst keine Ami mehr in Oesterreich sein werden. Woher stammt nun dieses ominöse Wörtchen „okei“? O, es hat eine sehr interessante Geschichte. Diese Geschichte erzählte mir ein amerikanischer Offizier.

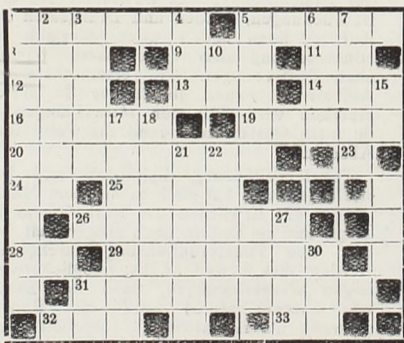
Das Wörtchen „okei“ ist vor etwas mehr als einhundertsechzig Jahren in einem militärischen Büro entstanden und hat sozusagen historischen Ursprung. Als der unbewußte Schöpfer dieses Wörtchens ist unbestritten der ehemalige preussische Offizier Friedrich Wilhelm von Steuben, der im Jahre 1778 zum Generalinspektor der amerikanischen Armee ernannt worden ist, anzusprechen. Steuben sprach unzweifelhaft gut englisch; mit der englischen Rechtschreibung stand er aber zeitweilig auf dem Kriegsfuß. Er schrieb das Englische so wie er es aussprach und bediente sich beim Schreiben noch dazu der deutschen Buch-

Da fühlte er etwas an seinem Rücken. Er drehte sich verblüffend um, fand aber nichts auf dem Polster.

Elli lachte auf. „Willst du den Ring nicht sehen? Ich sagte dir doch daß ich ihn in zwei Sekunden wieder hervorzaubern könnte“. „Wo ist er denn?“ fragte er wütend. „Hier mein lieber, du trugst ihn selbst die ganze Zeit auf dem Rücken. Da war es freilich schwer, ihn zu finden“, und sie nahm ihm etwas vom Rücken fort und hielt es ihm unter die Nase. Es war der Ring, in ein Stückchen Papier gewickelt, das mit einer krumm gebogenen Stecknadel hinten auf seinem Rock befestigt war. Er sprang auf. „Wann machtest du das?“ fragte er kleinlaut. „Als du eintratst, mein Schatz... Und nun geh die Opernkarten kaufen!“

Alfred Semerau.

Kreuzworträtsel



Waagrecht:

- 1 Sinnlos.
- 5 Widerwärtig (Fremdwort).
- 8 Zeitbegriff.
- 9 Gestein.
- 11 Abkürzung für einen akademischen Grad.
- 12 Material für die keramische Industrie.
- 13 Gedichtform.
- 14 Schmal.
- 16 Fischart.
- 19 Bezeichnung für ein Grundstück.
- 20 Umdrehen (Achsendrehung).
- 23 Du (lateinisch).
- 24 Gewichtsabkürzung.
- 25 Grober Sand.
- 26 Kegelförmig.
- 28 Vorwort.
- 29 Stadt in Persien.

- 31 Ausdehnung.
- 32 Zeitbestimmung.
- 33 Abkürzung für den zu nennenden Namen.

Senkrecht:

- 1 Gebiet des Südpols.
- 2 Gelehrter der Lebenskunde.
- 3 Rat der Alten.
- 4 Gott (lateinisch).
- 5 Meer.
- 6 Gedanke.
- 7 Amtstracht.
- 10 Abkürzung für „Reverendus Dominus“.
- 15 Was man Menschen wünscht.
- 17 Ein viel begehrtes Gift.
- 18 Fall eines besitzanzeigenden Fürwortes.
- 21 Großer Vogel.
- 22 Stadt in Deutschland.
- 27 Wald (poetisch).
- 30 Nein, nicht (französisch).
- 31 Persönliches Fürwort.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 1. November 1946

- Waagrecht: 1 Südtirol, 8 Mus, 10 Idomeo, 11 Ai, 12 Los, 13 March, 14 Una, 16 braun, 17 Gromiko, 20 Boa, 21 Niel, 23 USA, 25 Roi, 26 Krimhilde, 28 M.M., 29 Lil, 20 Ere, 34 Ri, 36 N.B., 37 Terpsichore, 40 Spion, 41 Hedi, 42 Pr., 43 Aulis, 44 A.G., 45 Lohengrin, 46 an.
- Senkrecht: 1 Silbenrätsel, 2 Udo, 3 Eos, 4 Terno, 5 in, Rep, 7 oo, 8 Mirabell, 9 Schnabelberg, 11 Aar, 14 Url, 15 Anna, 17 Geiserich, 18 Isis, 19 Kamm, 22 Io, 24 ii, 26 k.v., 27 Din, 31 Rep., 32 KPÖ., 33 Ei, 34 Rodin, 35 Iris, 38 Chur, 39 Heli, 42 Pan, 43 A.G.

Grunderwerbssteuer- und Erbschaftssteuernovelle

Am 13. Oktober 1946 ist die Grunderwerbssteuernovelle 1946 in Kraft getreten. (Verlautbart im 57. Stück des Bundesgesetzblattes unter Nr. 185). Sie findet auf alle Grundstückübertragungen Anwendung, deren Steuerpflicht nach dem 12. Oktober 1946 eingetreten ist. Ihre Bestimmungen stehen im engen Zusammenhang mit den Vorschriften der Erbschaftssteuernovelle 1946, die bereits am 15. September in Kraft getreten (BGBl. Nr. 164) und auf alle Vermögensübertragungen anzuwenden ist, deren Erbschaftssteuerpflicht nach dem 14. September 1946 eingetreten ist. Beide Novellen ändern vor allem den Kreis der steuerbefreiten und steuerbegünstigten Übertragungen.

Die Grunderwerbsteuernovelle unterwirft auch unentgeltliche Übertragungen von Liegenschaften (durch Erbschaft, Vermächtnis, Schenkung) der Steuerpflicht. Für solche unentgeltliche Übertragungen sind also in der Regel Erbschaftssteuer und Grunderwerbsteuer nebeneinander zu entrichten. Die Grunderwerbsteuer für Übertragungen an Personen, die mit dem bisherigen Eigentümer in gerader Linie verwandt sind, beträgt 2 Prozent vom Werte des Grundstückes oder der allfälligen Gegenleistung, während sie sonst (auch bei unentgeltlichen Übertragungen) 3 Prozent und bei entgeltlichen Übertragungen mit einer Gegenleistung von mehr als 30.000 S nunmehr 4 Prozent beträgt.

Erbschaftssteuernovelle und Grunderwerbsteuernovelle enthalten Sonderbestimmungen für die Übertragungen bäuerlicher Betriebe. So wird bei der Erwerbung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die vom Eigentümer und seinen Angehörigen (Ehegatten und Abkömmlinge) selbst, mit oder ohne Beihilfe fremder Arbeitskräfte bewirtschaftet wurden, der Einheitswert mit einem um 15.000 S verminderten Betrag der Besteuerung zugrundegelegt, wenn der Erwerber und von mehreren Erwerbern wenigstens einer dem bäuerlichen Berufskreis angehört. Zur Erlangung dieser Begünstigung ist es nicht erforderlich, daß auch der Erwerber diese Liegenschaften nunmehr selbst bewirtschaftet, wohl aber muß er dem bäuerlichen Berufskreis, sei es auch nur als Dienstnehmer, angehören. Von der Grunderwerbsteuer allein ist außerdem der Erwerb eines der Landwirtschaft gewidmeten Grundstückes befreit, wenn der Erwerber mit dem Veräußerer oder Erblasser in gerader Linie verwandt ist und der Wert des Grundstückes oder der Gegenleistung 6000 S nicht übersteigt.

Nach der Erbschaftssteuernovelle sind Erwerbungen des Ehegatten auch steuerpflichtig, wenn gemeinsame Abkömmlinge vorhanden sind oder nachgeboren werden oder im Kriege gefallen sind. Übertragungen an Ehegatten, eheliche Abkömmlinge, Wahlkinder, Stiefkinder, uneheliche Kinder, wenn sie von der Mutter erwerben oder wenn der Vater, von dem sie erwerben, die Vaterschaft anerkannt hat, dann an Abkömmlinge der genannten Personen (Steuerklassen I und II) sind bis zur Höhe von 10.000 S steuerfrei. Übersteigt ihr Wert diese Grenze, dann sind die Erwerbungen in voller Höhe steuerpflichtig. Erleichterungen sind für solche Erwerbungen vorgesehen, die die Besteuerungsgrenze nur geringfügig überschreiten. Für die Erwerbungen durch Personen der übrigen Steuerklassen werden die Besteuerungsgrenzen mit 2000 S (Steuerklasse III und IV) und mit 500 S (Steuerklasse V) festgesetzt.

Zuwendungen an inländische Stiftungen, Gesellschaften, Vereine oder Anstalten mit Rechtspersönlichkeit, die ausschließlich mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, unterliegen ohne Rücksicht auf die Höhe der Erwerbung einem begünstigten Erbschaftssteuersatz von 5 Prozent.

Gremium Amstetten

der Wirtschaftskammer Niederösterreich

60. Geburtstag

Am 4. November feierte in Amstetten Landtagsabgeordneter von Niederösterreich, Präsident der Sektion Handel der Wirtschaftskammer Niederösterreich und Vorstand des Gremiums der Kaufmannschaft Amstetten Otto Götzl, seinen 60. Geburtstag. Dem Jubilar wurden nicht nur von Seiten seiner Kollegenschaft, sondern auch von der Bevölkerung viele Glückwünsche übermittelt. Vor allem wurde dem Wunsche Ausdruck verliehen, in Präsident Götzl noch viele Jahre einen Vertreter des Handelsstandes zu finden, für den er Zeit seines Lebens mit besonderer Tatkraft und Einsatzwilligkeit sein Bestes gab.

Kaufmannsgehilfenprüfung

Die für 19. November 1946 anberaumte Kaufmannsgehilfenprüfung muß mit Rücksicht auf die derzeitigen Verkehrsverhältnisse abgesagt werden. Von dem neuen Termin werden sämtliche Prüflinge zur gegebenen Zeit verständigt.

Der Obmann: Otto Götzl.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bekanntmachung

Seit 1. Juli 1946 ist die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wieder in vollem Umfang autonom, das heißt, der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs hat, wie vor der Annexion Österreichs, alle Aufgaben einer politischen Bezirksverwaltungsbehörde wahrzunehmen und bildet die Stadt einen eigenen Verwaltungsbezirk — den Stadtbezirk Waidhofen a. d. Ybbs — gehört demnach nicht mehr zum politischen Bezirk Amstetten.

Dies ist bei Ausfertigungen von amtlichen oder für den Amtsgebrauch bestimmten Schriftstücken und bei Angabe der Personaldaten zu beachten.

Waidhofen a. d. Ybbs, 12. November 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Mitteilung

Am Freitag den 15. November 1946 entfällt wegen des Landesfeiertages der Amtsverkehr bei den Ämtern der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Lebensmittel-Aufruf

für die 1. und 2. Woche der 21. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 30 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Fett: 8 Kleinabschnitte I und II je 0,5 dkg, Abschnitt W2 und W5 je 2 dkg, Abschnitt 38 mit 5 dkg, Abschnitt 39 mit 1 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 40 und 41 je 3,5 dkg. Salz: Abschnitt 29 mit 25 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 40 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 25 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Fett: 8 Kleinabschnitte I und II je 0,5 dkg, Abschnitt W2 und W5 je 2 dkg, Abschnitt 38 mit 5 dkg, Abschnitt 39 mit 1 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte I und II je 2,5 dkg, Abschnitt W3 und W6 je 5,5 dkg. Salz: Abschnitt 29 mit 25 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 40 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 95 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Fett: 8 Kleinabschnitte I und II je 0,5 dkg, Abschnitt W2 und W5 je 2 dkg, Abschnitt 38 mit 5 dkg, Abschnitt 39 mit 1 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte I und II je 2,5 dkg, Abschnitt W3 und W6 je 5,5 dkg. Salz: Abschnitt 29 mit 25 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 16 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 40 dkg, Abschnitt 2/I, 2/II, 3/I und 3/II je 1 kg. Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 21 Dekagramm. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Fett: 8 Kleinabschnitte I und II je 0,5 dkg, Abschnitt W2 und W5 je 2 dkg, Abschnitt 38 mit 5 dkg, Abschnitt 39 mit 1 dkg. Haferflocken Abschnitt 42 mit 7 dkg. Maisgrütze: Abschnitt 43 mit 7 dkg. Hülsenfrüchte: 4 Kleinabschnitte I und II je 2,5 dkg, Abschnitt W3 und W6 je 5,5 dkg. Salz: Abschnitt 29 mit 25 dkg. Kaffee-Ersatz: Abschnitt 44 mit 10 dkg.

Teilselbstversorger von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 1/I und 4/II je 30 dkg. Fleisch: Abschnitt 21/I und 22/II je 10 dkg. Fett: Abschnitt 17/I mit 9 dkg, Abschnitt 18/II mit 5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 41 und 42 mit 3,5 dkg. Salz: Abschnitt 49 mit 25 Dekagramm.

Teilselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 16 Kleinabschnitte I und II je 5 Dekagramm, Abschnitt 1/I und 4/II je 40 Dekagramm, Abschnitt 2/I und 5/II je 25 Dekagramm. Fleisch: Abschnitt 21/I und 22/II je 10 dkg. Fett: Abschnitt 17/I mit 9 dkg, Abschnitt 18/II mit 5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 41 und 42 je 10,5 dkg. Salz: Abschnitt 49 mit 25 dkg.

Teilselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Brot 16 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 1/I und 4/II je 40 dkg, Abschnitt 2/I und 5/II je 95 dkg. Fleisch: Abschnitt 21/I und 22/II je 10 dkg. Fett: Abschnitt 17/I mit 16 dkg, Abschnitt 18/II mit 5 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 41 und 42 je 10,5 Dekagramm. Salz: Abschnitt 49 mit 25 dkg.

Teilselbstversorger über 12 Jahre:

Brot: 16 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 1/I und 4/II je 40 dkg, Abschnitt 2/I, 3/I, 5/I und 6/II je 1 kg. Mehl Type 1350: Abschnitt 13/I und 14/II je 21 dkg. Fleisch: Abschnitt 21/I und 22/II je 10 dkg. Fett: Abschnitt 17/I mit 9 dkg, Abschnitt

Gewerbesecheinerteilung

Vom Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs wurde am 11. November 1946 unter Zahl III/2681/7-1946 der Frau Franziska Breier der Gewerbechein für den Gemischtwarenhandel im Standort Waidhofen a. d. Ybbs, Rebhuhngasse 7, erteilt.

Kundmachung

betreffend Sonntagsfahrverbot für Benzin-fahrzeuge

Zufolge Erlasses der Landeshauptmannschaft Niederösterreich vom 31. Oktober 1946, G.Z.L.A. 1/7b-4001-1946; unter Hinweis auf die Benzin- und Reifenknappheit dürfen ab 10. November 1946 Kraftfahrzeuge (Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Motorräder, Zugmaschinen usw.) mit Benzinantrieb an Sonntagen nicht benützt werden. Ausgenommen sind folgende Kraftfahrzeuge:

1. Kraftfahrzeuge öffentlicher Dienststellen (Staat, Land, Bezirksverwaltungsbehörde, Gendarmerie).

2. Krankentransport- und Feuerwehrwagen.

3. Kraftfahrzeuge der Ärzte, Tierärzte und Hebammen.

4. Kraftfahrzeuge im linienmäßigen Personenverkehr (Omnibusse und Lastkraftwagen).

5. Kraftfahrzeuge der politischen Mandatäre.

In besonderen Fällen können von der Bezirksverkehrsstelle Waidhofen a. d. Ybbs jeweils für einen Sonntag gültige Sondergenehmigungen für unbedingt notwendige Lebensmittel- und Brennstofftransporte erteilt werden. Übertretungen dieser Anordnung werden durch Bestrafung des verantwortlichen Besitzers und durch Einziehung des Wagenpasses geahndet.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 12. Nov. 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Verlautbarung

Alle Bezieher des Amtsblattes der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, die das Amtsblatt für das Jahr 1947 zu beziehen wünschen, sowie alle diejenigen, welche das Amtsblatt neu zu bestellen wünschen, werden aufgefordert, die Bestellung bis spätestens 30. November 1946 beim Stadtmamt Waidhofen a. d. Ybbs anzumelden.

Stadt Waidhofen a. d. Y., 12. Nov. 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag den 15. November, Leopolditag: Dr. Robert Medwenitsch.

Sonntag den 17. November: Dr. Karl Fritsch.

Kundmachung der Landgemeinde Waidhofen a. d. Y.

Die Beschäftigungsausweise für diejenigen Personen, die in der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ihren Wohnsitz haben, sind beim Gemeindeamt ehestens abzuholen.

Waidhofen a. d. Ybbs, 11. November 1946.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

Gemeinde Windhag

Alle Eierlieferer der Gemeinde Windhag werden hiemit dringendst angewiesen die Eier-Ablieferungskarten bis längstens Dienstag den 19. November 1946 beim Gemeindeamt abzugeben.

Der Bürgermeister Pachlatko e. h.

Alle Tabakverschleißer

werden darauf hingewiesen, daß Stempelmarken bei der Finanzkasse Amstetten zu empfangen sind. Tabakverschleißbefugnis ist bei erstmaliger Stempelmarkenanforderung mitzubringen.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Kindes Otto von allen Seiten zugekommen sind sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes, weiters der ehrw. Schwester Anolga samt den Klosterkindern und allen lieben Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe. Zell a. d. Y., 9. November 1946.

Familie Schnederle.

Dank. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimanges unserer lieben Gattin und Mutter, der Frau Theresia Resch, Besitzerin vom Gute Bachbauer, Redtenbach, zugekommen sind, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, Herrn Propst Dr. Landlinger für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben. Ebenso danken wir für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden. Waidhofen-Land, im November 1946.

Familie Resch.

DANK

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit zugekommenen vielen Glückwünsche danken wir allen auf das herzlichste. Besonderen Dank entbieten wir Hochw. Herrn Pfarrer Litsch, Zell, für die ehrende sinnige Ansprache, Herrn Direktor Freunthaller für die stimmungsvolle Gestaltung der schönen Feier und Frau Irma Kreisler und Herrn Prof. Karasek für ihre liebenswürdige Mitwirkung.

Postvorstand Rudolf Wudy und Frau. Waidhofen a. d. Y., 11. Nov. 1946.

Danksagung

Für die Errettung und Heilung meiner schwer erkrankten Frau im allgemeinen Krankenhaus in Waidhofen a. d. Y. sage ich besonders Herrn Primarius Dr. Bruckschwaiger sowie allen Ärzten und Pflegeschwestern herzlichsten Dank. Theodor Grazer, Hilm 106.

Dank. Für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, herzenguten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau Maria Hilbinger von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren besten Dank entgegenzunehmen. Ebenso danken wir allen lieben Bekannten und Freunden, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Waidhofen, im November 1946.

Familie Höbarth.

Danksagung. Anlässlich des so plötzlichen Todes unseres lieben, einzigen Kindes Wolfram Adolf sind uns viele Beweise aufrichtiger Teilnahme zugekommen, für die wir herzlich danken. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Litsch für die trostreichen Worte am Grabe unseres Lieblingen. Dank auch allen Teilnehmern am Begräbnisse sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Adolf und Ida Friesenegger, Eltern. Anna Pröll, Großmutter.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Schuhmachergehilfe wird sofort aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Anton Pohn, Gallenz 28.

STELLEN-GESUCHE

Friseurstelle im Bezirk am Amstetten zum Auslernen sucht Mädchen mit bereits einjähriger Lehrzeit. Hilde Czernak, Waidhofen a. d. Ybbs, Pestalozzistraße 3. 2398

Kontoristin, Handelsschulabsolventin mit mehrjähriger Praxis, sucht Stellung. Unter „Politisch unbelastet“ an die Verwaltung des Blattes. 2416

Kriegsbeschädigter sucht buchhalterische oder agenturische Nebenbeschäftigung. Zuschriften erbeten an: Max Schmoll, Windhag, Unterzell 50, Post Waidhofen a. d. Y. 2401

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag, 16. November, 6 und 8 Uhr
Sonntag, 17. November, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 18. November, 6 und 8 Uhr

606, die Zauberkugel
Amerikanischer Film mit Edward G. Robinson, Albert Bassermann u. a. Für Jugendliche zugelassen!

Dienstag, 19. November, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 20. November, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 21. November, 6 und 8 Uhr

Nanette
mit Jenny Jugo, Hans Söhnker, Albrecht Schönhals. Für Jugendliche ab 16 Jahre zugelassen!

Zu jedem Film die neue öst. Wochenschau!

Fußballer-Kränzchen

des Arbeiter-Sportklubs Kematen, Herbstmeister der Ybbstalgruppe
am Samstag den 23. November in den Saallokaltäten des Herrn Johann Freundschaft in Hilm. Beginn 19 Uhr.
Eintritt S 1.50.

EMPFEHLUNGEN

Achtung, Waldbesitzer!
Kaufe jede Menge

Hart- und Weichholz

Esche, Buche, Ahorn und Ruste. Liefere auf Wunsch nach hier neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an handwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyererstraße 19. 2443

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen, Graben 12. 2281

Rückengewaschene Schafwolle

wird gegen Mantelknoten, Herren- und Damenwollstoffe umgetauscht. Kaufhaus Fritz Hofer, Göstling a. d. Ybbs.

Elektromeister Franz Kopf

Waidhofen a. Y., Eberhardplatz Nr. 7
ist nunmehr auch erreichbar unter **Telephon Nr. 183**

Invalidekurbeln, welche Radfahrern mit verkürztem oder steifem Fuß ein Mitreiten ermöglichen, sind nach Spezialanfertigung wieder lieferbar. — **Gekauft** werden Werkzeuge, Motore, Elektromaterial und dergleichen für Reparaturzwecke. Fahr- und Motorradwerkstätte Hans Waas, Hilm-Kematen. 2365

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2361

REALITÄTEN

Sägewerksanlage

Werkstätten oder geeignete Baulichkeiten für Holzbearbeitung zu pachten oder zu kaufen gesucht. Auch Beteiligung ist möglich. Maschinen und Holzkontingent vorhanden. Unter „Erstklassiger Fachmann Nr. 2439“ an die Verwaltung des Blattes. 2439

VERSCHIEDENES

Tausche neue schwarze Sportschuhe Gr. 39 gegen gleichwertige Gr. 37½ oder 38. Hilde Haselsteiner, Unterzell 17. 2394

Damen-Hubertusmantel Gr. 2 im Tauschwege gegen Schafwolle oder Damenwäsche abzugeben. Rosa Kalchhofer, Oismühle 147, Post Rosenau. 2395

Getauscht werden Tadellose Damenkleider, -mäntel, -kostüme (Gr. 1), gegen Stoff für Schihose, Mantelfutter, Herrenwäsche, Herrenschuhe Gr. 42. Zu besichtigen bei Resinger, Hoher Markt 21, täglich von 10 bis 14 Uhr. 2396

Starke Halbschuhe Gr. 38, Ledersohle, niedriger Absatz, werden getauscht gegen Halbschuhe Gr. 37 gleicher Qualität. Langer, Hoher Markt 21. 2397

Ehrenerklärung

Ich bedauere, über Herrn Friedl Deuretsbacher ehrenrührige Äußerungen verbreitet zu haben und bitte ihn um Entschuldigung.
Anna Sigmaier,
Waidhofen a. Y., 2. Kraihofrotte 30.

Neue hohe Herren-Bergschuhe Gr. 40 abzugeben gegen starke Damen-Lederschuhe Gr. 38. Zanghellini, Waidhofen, Wienerstraße 6. 2399

Petroleum-Gaskocher mit Backrohr, fast neu, Marke Siemens, zu verkaufen. Käferböck, Waidhofen, Rösselgraben (Spittelwiese). 2400

Hohe neue Kinderschuhe Gr. 32 werden getauscht gegen ebensolche Gr. 35. Friseur Waas, Waidhofen. 2402

Tausche Anzug für 14jährigen Jungen gegen Mantel für 16jährigen. Christl Hickl, Ybbsitz 156. 2403

Transportabler Küchenherd, gut erhalten, dringend zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Eitner, Gerstl 55, Post Böhlerwerk. 2404

Geweibe, Abwurfstangen, Krickern lauftend zu besten Preisen Fa. Rudolf Kales, Graz-Eggenberg, Allee 22. Übernahmestelle: Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9. 2405

Guterhaltene Zithern zu kaufen oder zu tauschen gesucht. David, Zitherlehrerin, Waidhofen, Unter der Burg 1 (täglich von 7 bis 2 Uhr vorm.). 2407

Tausche Herrenschürstiefel, gut erhalten, Gr. 41, gegen Frauen-Arbeitschuhe oder Goiserer Gr. 38. Auskunft aus Gefälligkeit bei Friseur Müller, Waidhofen, Untere Stadt. 2408

Herren-Staubmantel, gut erhalten, 176 cm, im Tauschwege abzugeben gegen Herren-Schibluße, weiters Schische Gr. 40 gegen ebensolche Gr. 41/42. Kronlachner, Gallenz Nr. 19. 2409

Tausche kleine Gartenhütte, zerlegbar, ferner 2 einfache Kleiderkasten gegen Zeitgemäßes. Konditorei Erb, Waidhofen, Untere Stadt. 2410

Herren-Fahrrad mit sehr guter Bereifung abzugeben gegen Damen-Goiserer Gr. 38 und einen dunklen Herrenrock Gr. 45. Alois Ramsner, Böhlerwerk, Rotte Würh 21. 2411

Gefunden wurde ein Herren-Überzugmantel am 27. Oktober zwischen Gallenz und Weyer. Abzuholen bei Schneckenreither, Gallenz 60, Oberösterreich. 2413

Suche gut erhaltene Nähmaschine, Rundschiff, event. mit Apparaten, zu kaufen. Zahle gut, event. Tausch gegen Wertgegenstände. Angebot an die Verw. d. Bl. unter „Wertausgleich 2414“. 2414

Ein Paar feste Arbeitsschuhe, Ledersohle, getragen, Gr. 42, abzugeben gegen Stoff auf ein Sommerkleid. Hörst. Opponitz. 2417

Hübsches Sommerkleid, für junges Mädchen geeignet, sportlich, ganz neu, abzugeben gegen Stoff auf Herrenhemden. Unter Nr. 122 postlagernd Opponitz. 2418

Ein neuer oder gut erhaltener Schlosseranzug sowie ein Tankkleid oder passendes Sommerkleid zu kaufen oder gegen Zeitgemäßes zu tauschen gesucht. Unter „Landwirt“ postlagernd Opponitz. 2419

Herren-Wintermantel, sehr gut erhalten, Gr. 48, und sehr starke Herren-Gummistiefel Gr. 41 im Tauschwege abzugeben gegen Herren-Wintermantel Gr. 43. Marianne Blander, Waidhofen, Wienerstraße 35. 2423

Tausche Schische Gr. 42, sehr gut erhalten, gegen ebensolche Gr. 45. Limp, Großhollenstein 12. 2424

Zu vertauschen ein Paar Herrengaloshen, neuwertig, gegen ein Herrenhemd Gr. 38; ein Paar Damengoiserer Gr. 38½ gegen ein Paar Filzstiefel Gr. 39/40 oder Damengoiserer Gr. 39/40. Zu besichtigen abends nach 7 Uhr bei Pöchhacker, Zell, Hauptplatz 36. 2425

Tausche größere Mengen Zwiebel und Knoblauch gegen Schafwolle. Kopf, Zell, Holzplatzgasse 6, Post Waidhofen a. d. Y. 2426

Tausche Junghans-Wecker, neuwertig, gegen Damen-Halbschuhe Gr. 38/39. Walpurga Hageneder, Rotte Sattel 12, Großhollenstein. 2430

Damen-Wintermantel, dunkelblau, Gr. 44, gut erhalten, zu tauschen gesucht gegen Anzug für 13jähr. Knaben. Ute Zechberger, Opponitz. 2431

Tausche Mantel für 6jähr. Kind gegen 1 kg Schafwolle. Reiter, Waidhofen, Hoher Markt 17. 2432

Lichte Kabinettmöbel, neuwertig, im Tauschwege abzugeben gegen je 1 Paar Damenstiefel und Damen-Halbschuhe Gr. 36. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2433

Dunkelblauer Mantel, neuwertig, für 14- bis 16jähr. Jungen, ist gegen 2 m Stoff zu vertauschen. Josef Spannring, Zell, Schmiedestraße 18. 2434

Gebe sehr starke, hohe Schuhe Gr. 43, Damenstrapazmantel (neuwertig) und zwei Knabenhemden; suche Schische Gr. 41/42, Mädchenmantel, Kinderschuhe Gr. 30/31. Foltin, Zell, Schmiedestraße 9. 2435

Suche Marken-Radio, gebe dafür 1 Paar Lederstiefel Gr. 44 und Breecheshose Gr. 46 sowie 1 Paar leichte Herrenschuhe Gr. 43 oder dunkelblauen Mantelstoff samt Zubehör (Friedensqualität). Wertausgleich. Anschrift in der Verw. d. Bl. 2436

Filzstiefel mit Lederbesatz, gut erhalten, Gr. 44, gegen gute, starke Arbeitsschuhe Gr. 43 zu tauschen gesucht. Alfons Ober, Hollenstein. 2437

Tausche Knabenmantel für dreijährigen Knaben, gut erhalten, gegen ebensolchen Knabenmantel für Sechsjährigen, ein Paar braune gute Halbschuhe für acht- bis neunjähriges Mädchen gegen gute, hohe schwarze Knabenschuhe (sechs Jahre), Berta Mandl, Göstling a. d. Y., Ybbssteinbach 29. 2438

Ehrenklärung. Ich erkläre, daß die von mir über Frau Juliana Heindl verbreiteten Anschuldigungen unwahr sind und danke Frau Heindl, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat.

Allhartberg, am 10. November 1946.
Karl Brandstetter.

Tausche Herrenhalbschuhe Gr. 39, fast neu, gegen ebensolche Damenhalbschuhe Gr. 37. Lotte Oberleitner, Hilm 18, Post Kematen. 2429

Zither samt Kasten abzugeben gegen ein Paar Damen-Halbschuhe Gr. 37/38, weiters ein Paar Damen-Halbschuhe Gr. 35 gegen ebensolche Gr. 37. Elfriede Töpper, Schilchermühle 60, Post Waidhofen a. Y. 2441

Tausche braune Herren-Schihose, Friedensqualität, gegen hellgraue lange Hose. Adr. in der Verw. d. Bl. 2445

Suche dringend Ohrenfauteuil, Kauf oder Tausch. Claucig, Waidhofen, Ybbstzerstraße 48. 2447

Tausche dunkelblaues Kostüm Gr. 1, Kindersportwagen, riemengefedert, neue Kochplatte (220 Volt), Kindermantel (8- bis 10-jährig) gegen Kleiderstoff oder -seide, Lederschuhe Gr. 38 und 44, Strickwolle oder Schafwolle, Bettwäsche usw. Waidhofen, Windspergerstraße 5. 2446

Tausche neue Schneeschuhe Gr. 36 gegen Damen-Halbschuhe Gr. 37. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2448

Herrenschuhe, gut erhalten, gegen Schafwolle zu tauschen gesucht. Broscha, Waidhofen, Plenkerstraße 11. 2449

Kleines Öferl (Hausfreund) abzugeben gegen roten Fahnenstoff (Indanthren). Waidhofen, Riedmüllerstraße 8, Tür 7. 2450

Tausche 3 m grünen Mantelstoff gegen 3 m Stoff für Sportanzug oder Schafwolle. A. Altenreiter, Kematen 13. 2451

Tausche schwarze Damen-Halbschuhe (Boxkaif) Gr. 39, sehr gut erhalten, gegen gleichwertige Gr. 38, auch andersfarbig. Waidhofen, Plenkerstraße 28, 1. Stock. 2452

Herren-Regenmantel (Klepper-Werkstoff) für große Figur zu verkaufen. Waidhofen, Plenkerstraße 28, 1. Stock. 2453

Kindersportwagen zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Waidhofen, Pocksteinerstraße 28, Parterre links. 2454

Prima harte Scheiter gegen Stroh hat sofort abzugeben August Prüller, Gallenz, Pettendorf 25. 2455

Schwarze Damenhalbschuhe, sehr gut erhalten, Größe 39, werden gegen ebensolche Gr. 40 zu tauschen gesucht. Franziska Scharpfer, Waidhofen, Ybbstzerstraße 100. 2456

Tausche prima Goiserer Gr. 42 gegen solche Gr. 39/40. Inge Waas, Hilm-Kematen. 2366

Schlittschuhe Gr. 34 und Matadorbaukasten dringendst zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Löffler, Gemeindeamt Reifberg, Unterzell. 2381

Laubrundhölzer, wie Eiche, Kirsch, Esche, Nuß, Buche etc., kauft jederzeit zu höchsten Tagespreisen Tischlerei Bene, Waidhofen-Zell. 2392

Schüler-Geige, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 2345

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Mit 1. November 1946 habe ich als Inhaberin der

Firma Josef Wuchse, Waidhofen a. d. Ybbs

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 4

die Führung des Geschäftes selbst übernommen. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden stets in jeder Weise zufriedenzustellen.

Anna Wuchse.

Mit Einstellkarte des Arbeitsamtes werden

Bau- und Hilfsarbeiter

laufend aufgenommen. Lebensmittelzubeußen und Fahrtvergütung.

Gebr. Böhler & Co. A.G.
Ybbstalwerke, Personalabteilung. 2127